



Kanton Zürich
Sportamt



Sport Kanton Zürich 2026

Studie



Inhaltsübersicht

Das Wichtigste in Kürze.....	3
1. Einleitung.....	5
2. Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität	6
3. Soziale und regionale Unterschiede im Sportverhalten	9
4. Sportmotive, Sportarten und Sportwünsche.....	15
5. Die Nichtsportlerinnen und Nichtsportler	22
6. Sportsettings.....	24
7. Nutzung der Sportinfrastruktur.....	29
8. Einschätzung von Infrastruktur und Dienstleistungen.....	34
9. Sportförderung.....	39
10. Untersuchungsmethode und Stichprobe.....	44
Anhang: Übersicht über die kantonalen Zusatzfragen.....	45

Zürich, Oktober 2026

Autoren:

Rahel Bürgi, Markus Lamprecht, Aaron Knäbel, Angela Gebert
Schweizer Sportobservatorium
c/o Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG
Forchstrasse 212, 8032 Zürich

Auftraggeber:

Sportamt des Kantons Zürich
Neumühlequai 8, 8090 Zürich

Das Wichtigste in Kürze

Im Folgenden sind die zentralen Ergebnisse der einzelnen Kapitel kurz zusammengefasst. Alle Befunde beziehen sich auf die Wohnbevölkerung des Kantons Zürich im Alter ab 15 Jahren.

Kapitel 2: Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität

- Die Sportaktivität der Zürcher Bevölkerung hat in den letzten sechs Jahren klar zugenommen. Es gibt heute mehr sehr aktive Sporttreibende als 2020.
- Mit der erneuten Zunahme der Sportaktivität hebt sich der Kanton Zürich von der Entwicklung in der Gesamtschweiz ab, wo in den letzten sechs Jahren eine Stagnation der Sportaktivität zu beobachten ist.
- 79 Prozent der Zürcherinnen und Zürcher treiben mindestens einmal pro Woche Sport, 57 Prozent tun dies sogar mehrmals pro Woche mit einer Gesamtdauer von mindestens drei Stunden.
- Die Sportbeteiligung im Kanton Zürich liegt klar über dem Schweizer Durchschnitt.

Kapitel 3: Soziale und regionale Unterschiede im Sportverhalten

- Zwar konnte die Aufholjagd der Zürcherinnen, die wir 2020 feststellen konnten, nicht im gleichen Stil fortgesetzt werden. Sowohl die Frauen wie auch die Männer treiben heute aber mehr Sport als vor sechs Jahren.
- Im Alter zwischen 60 und 74 Jahren zeigt sich im Kanton Zürich die höchste Sportaktivität. Die typische U-förmige Verteilung der Sportbeteiligung über die verschiedenen Altersgruppen zwischen 15 und 74 Jahren fällt im Kanton Zürich deutlich moderater aus als in der Gesamtschweiz.
- Soziale Merkmale wie die Bildung, das Einkommen oder die Nationalität beeinflussen die Sportbeteiligung. Personen mit höherer Bildung, höherem Haushaltseinkommen und Schweizer Nationalität treiben mehr Sport.
- Die regionalen Unterschiede sind weniger ausgeprägt als die sozialen Unterschiede.

Kapitel 4: Sportmotive, Sportarten und Sportwünsche

- Gesundheit, Fitness, Freude an der Bewegung und die Natur sind die wichtigsten Sportmotive der Zürcher Bevölkerung. Sport ist mit vielen positiven Assoziationen verbunden.
- Leistung und Wettkampf sind nur noch für eine Minderheit ein wichtiger Antrieb zum Sporttreiben. Nur ein Siebtel der Sporttreibenden nimmt an sportlichen Wettkämpfen teil.
- Wandern, Radfahren, Schwimmen, Jogging und Krafttraining zählen zu den beliebtesten Sportarten im Kanton Zürich. Während Krafttraining und Yoga an Beliebtheit gewinnen, verzeichnen Schwimmen, Skifahren und Radfahren rückläufige Teilnehmezahlen.

Kapitel 5: Die Nichtsportlerinnen und Nichtsportler

- Die Zahl der sportlich Inaktiven ist in den letzten sechs Jahren stabil geblieben. 13 Prozent der Zürcher Bevölkerung treiben keinen Sport.

- Die fehlende Zeit, eine zu hohe Arbeitsbelastung oder der fehlende Spass am Sport sind die wichtigsten Gründe, weshalb man keinen Sport treibt.
- 51 Prozent der Nichtsporttreibenden erfüllen die Bewegungsempfehlungen nicht.
- Zwei Fünftel der sportlich Inaktiven würden gerne mit Sporttreiben beginnen.

Kapitel 6: Sportsettings

- Die Sportvereine verlieren weiter Mitglieder. Aktuell sind 18 Prozent der Zürcher Bevölkerung in einem Sportverein aktiv.
- 29 Prozent der Zürcherinnen und Zürcher sind mittlerweile Mitglied in einem Fitnesscenter. Damit haben die Fitnesscenter ihre Vormachtstellung im Kanton Zürich gefestigt.
- Die grosse Mehrheit der Sporttreibenden treibt unorganisiert Sport. Der Anteil an «freien» Sportlerinnen und Sportlern bleibt konstant hoch.
- 15 Prozent der Zürcher Bevölkerung engagieren sich in irgendeiner Form freiwillig und unentgeltlich für den Sport.

Kapitel 7: Nutzung der Sportinfrastruktur

- Klar am häufigsten wird Sport draussen in freier Natur getrieben. Auch das eigene Zuhause, Wanderwege, Bergbahnen, die verschiedenen Bäder sowie die privaten Fitness- und Sportcenter erreichen Spitzenwerte bei den Nutzungszahlen.
- Sowohl bei der Verkehrsmittelwahl als auch bei den Sportzeiten erweist sich die Zürcher Bevölkerung als flexibel. Sport wird heute zu jeder Tageszeit ausgeübt.

Kapitel 8: Einschätzung von Infrastruktur und Dienstleistungen

- Die Sportdienstleistungen und die Sportangebote im Kanton Zürich beurteilt die Bevölkerung überwiegend positiv. Besonders gute Noten erhalten das Sportangebot und die Sportmöglichkeiten sowie die Öffnungszeiten der öffentlichen Sportanlagen.
- Mit den am häufigsten genutzten Sportmöglichkeiten in freier Natur ist die Bevölkerung besonders zufrieden.
- Das grösste Verbesserungspotential sieht die Zürcher Bevölkerung bei den Hallenbädern, den Turn- und Sporthallen sowie den Angeboten der Sportvereine.

Kapitel 9: Sportförderung

- Der Sport hat für die Zürcher Bevölkerung einen sehr hohen Stellenwert.
- Mit der bestehenden Sportförderung ist man im Kanton Zürich in allen Bereichen sehr zufrieden und möchte sie so beibehalten.
- Höchste Priorität bezüglich Umsetzung verschiedener Forderungen geniesst der Ausbau von Feriensportangeboten für Kinder und Jugendliche sowie die bewegungsfreundliche Gestaltung von Pausenplätzen und des Wohnumfelds.

1. Einleitung

Die Studie «Sport Kanton Zürich 2026» bietet einen fundierten Einblick in das Sportverhalten und die Sportbedürfnisse der Bevölkerung des Kantons Zürich ab 15 Jahren und schafft eine verlässliche Grundlage für sportpolitische Entscheidungen und die Weiterentwicklung der Sportförderung. Nach 2003, 2008, 2014 und 2020 wurde die Studie in diesem Jahr bereits zum fünften Mal durchgeführt.

Die Studie «Sport Kanton Zürich 2026» ist Teil der repräsentativen Bevölkerungsbefragung «Sport Schweiz 2026», welche ein zentrales Beobachtungsinstrument des Schweizer Sports darstellt. Sie wird seit dem Jahr 2000 vom Schweizer Sportobservatorium (Lamprecht & Stamm, Sozialforschung und Beratung) durchgeführt. Koordiniert und finanziert wird «Sport Schweiz 2026» vom Bundesamt für Sport (BASPO) gemeinsam mit Swiss Olympic, der Suva, der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) sowie dem Bundesamt für Statistik (BFS). Darüber hinaus beteiligen sich neben dem Kanton Zürich zahlreiche andere Kantone und Städte sowie weitere Partner an der Untersuchung.

Den Kern der Studie bildet eine repräsentative Befragung der Wohnbevölkerung ab 15 Jahren, an der wahlweise online oder telefonisch teilgenommen werden kann. Die Stichprobe wurde vom Bundesamt für Statistik zufällig aus den Einwohnerregistern gezogen und umfasst im Kanton Zürich gut 2900 Personen. Neben den allgemeinen Fragen zum Sportverhalten und zu den Sportbedürfnissen wurden zusätzlich kantonsspezifische Fragen zur Zufriedenheit mit der Sportförderung sowie zur bestehenden Infrastruktur gestellt.

Der vorliegende Bericht umfasst die wichtigsten Ergebnisse für den Kanton Zürich. Der nationale Grundlagenbericht «Sport Schweiz 2026» mit den detaillierten Resultaten für die gesamte Schweiz kann beim Schweizer Sportobservatorium (www.sportobs.ch) oder beim Bundesamt für Sport (www.baspo.ch) gratis heruntergeladen werden. Bereits im Grundlagenbericht zeigte sich, dass in der Grossregion Zürich am meisten Sport getrieben wird und – im Gegensatz zur nationalen Entwicklung – die Sportaktivität seit 2020 nochmals klar gesteigert werden konnte. Die überdurchschnittliche Sportaktivität der Zürcher Bevölkerung und der sich fortführende Sportboom im Kanton können in der vorliegenden kantonalen Auswertung bestätigt werden.

An dieser Stelle möchten wir uns beim Sportamt des Kantons Zürich sowie bei allen anderen Trägern und Partnern von «Sport Schweiz» für die ausgezeichnete Zusammenarbeit herzlich bedanken. Ein besonderer Dank gilt den 2900 Zürcherinnen und Zürchern, die den Fragebogen vollständig und gewissenhaft ausgefüllt und damit diese Studie erst ermöglicht haben.

2. Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität

Im Kanton Zürich wird regelmässig und viel Sport getrieben. Knapp vier Fünftel der Bevölkerung betätigen sich mindestens einmal pro Woche sportlich und fast ebenso viele kommen dabei auf eine wöchentliche Gesamtdauer von zwei Sportstunden oder mehr. Wird die Häufigkeit und Dauer der Sportaktivität kombiniert, so treiben 57 Prozent der Bevölkerung des Kantons Zürich mehrmals wöchentlich während mindestens drei Stunden pro Woche Sport. Auf der anderen Seite sind 8 Prozent nur selten sportlich aktiv und 13 Prozent treiben gar keinen Sport (vgl. Tabelle 2.1). Im Vergleich zur Gesamtschweiz legt die Zürcher Bevölkerung eine überdurchschnittliche Sportaktivität an den Tag. Dies zeigt sich sowohl am hohen Anteil an Personen, welche sehr viel Sport treiben, als auch am tiefen Anteil an Personen, die sportlich inaktiv sind.

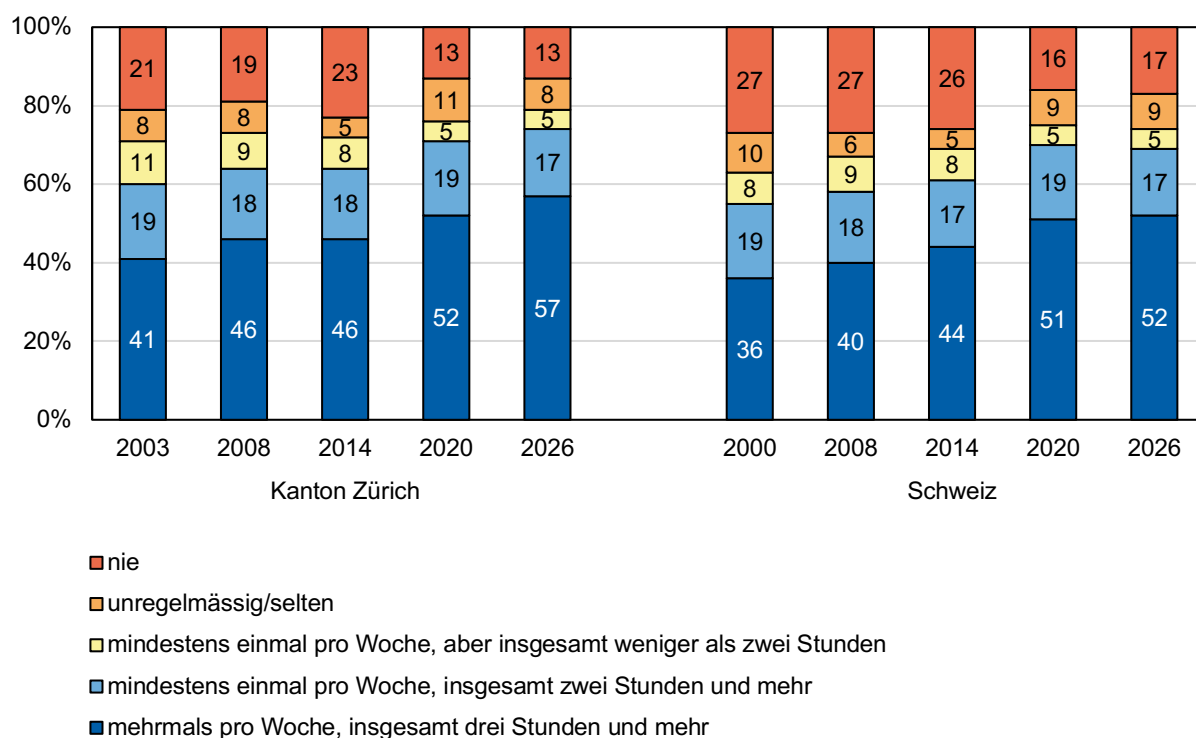
Im Folgenden werden Personen, die mehrmals pro Woche insgesamt drei Stunden oder mehr Sport treiben, als «sehr aktive Sportlerinnen und Sportler» bezeichnet. Alle übrigen Befragten, die in irgendeiner Form sportlich aktiv sind, gelten als «aktive Sporttreibende». Personen, die angeben, keinen Sport zu betreiben, werden als «sportlich inaktiv» bzw. als «Nichtsporttreibende» klassifiziert.

T 2.1: Sportaktivität im Kanton Zürich, im Vergleich mit der Schweiz (in % der Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren)

	Kanton Zürich	Schweiz
<i>Häufigkeit der Sportaktivität</i>		
nie	13	17
ab und zu / selten	8	9
etwa einmal pro Woche	16	16
mehrmals pro Woche	46	42
(fast) täglich	17	16
<i>Dauer der Sportaktivität pro Woche</i>		
nie	13	17
bis zu einer Stunde	9	10
zwei Stunden	13	13
drei bis vier Stunden	27	25
fünf bis sechs Stunden	19	16
sieben und mehr Stunden	19	19
<i>Sportindikator: Häufigkeit x Dauer der Sportaktivität</i>		
nie	13	17
unregelmässig / selten	8	9
mindestens einmal pro Woche, aber insgesamt weniger als zwei Stunden	5	5
mindestens einmal pro Woche, insgesamt zwei Stunden und mehr	17	17
mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr	57	52
Anzahl Befragte	2908	14'741

Wie sich die Sportaktivität der Zürcher Bevölkerung in den letzten 20 Jahren entwickelt hat, ist in Abbildung 2.1 ersichtlich. Nach einer Phase der Stagnation zwischen 2008 und 2014 hat die Sportaktivität in den folgenden Jahren im Kanton Zürich deutlich zugenommen. Nicht nur der Anteil der sehr aktiven Sporttreibenden hat sich zwischen 2014 und 2020 klar gesteigert, sondern auch der Anteil der Nichtsporttreibenden ist erstmals deutlich zurückgegangen. In den letzten sechs Jahren blieb der Anteil der sportlich inaktiven Personen zwar auf konstantem Niveau, der Anteil der sehr aktiven Sportlerinnen und Sportler konnte aber nochmals um 5 Prozentpunkte gesteigert werden. Mit diesem Verlauf hebt sich der Kanton Zürich klar von der Entwicklung in der Gesamtschweiz ab, wo in den letzten sechs Jahren eine Stagnation der Sportaktivität zu beobachten ist.

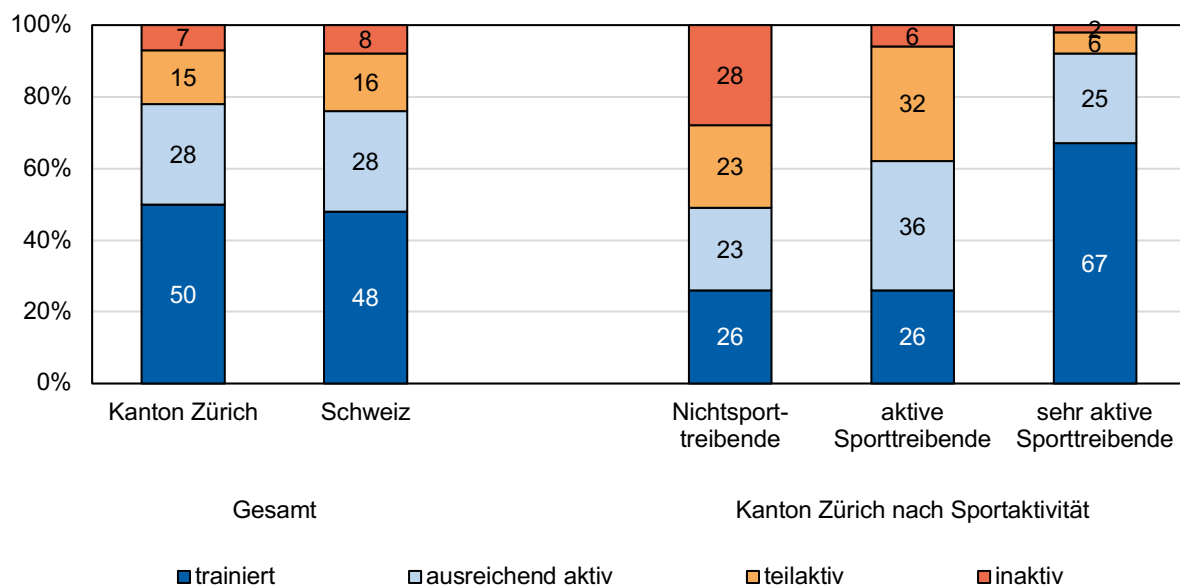
A 2.1: Veränderung der Sportaktivität 2000 bis 2026 (in %)



Anmerkung: Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren; Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2026: 2908; 2020: 2864; 2014: 2796; 2008: 3127; 2003: 2311; Schweiz: 2026: 14'741; 2020: 12'086; 2014: 10'622; 2008: 10'242; 2000: 2058.

Dass die Bevölkerung des Kantons Zürich überdurchschnittlich aktiv ist, zeigt sich nicht nur beim Sportverhalten, sondern – in abgeschwächter Form – auch beim etwas weiter gefassten Bewegungsverhalten, bei welchem auch Alltagsaktivitäten oder berufliche Aktivitäten miteingerechnet sind (vgl. Abbildung 2.2). 78 Prozent der Zürcher Bevölkerung erfüllen im Alltag die Bewegungsempfehlungen, auf gesamtschweizer Ebene sind es mit 76 Prozent etwas weniger. Im Gegensatz zur Sportaktivität hat sich das Bewegungsverhalten der Bevölkerung des Kantons Zürich in den letzten sechs Jahren kaum verändert. Die Bewegungsempfehlungen des «Netzwerk Gesundheit und Bewegung Schweiz» (HEPA) erfüllt, wer sich pro Woche mindestens 150 Minuten moderat oder 75 Minuten intensiv bewegt – idealerweise verteilt auf mehrere Tage. Neben dem Sport zählen auch alle anderen Bewegungsaktivitäten im Alltag oder bei der Arbeit. Wer die Mindestanforderungen nicht erreicht, wird als teilaktiv oder inaktiv klassifiziert.

A 2.2: Erfüllung der Bewegungsempfehlung und Zusammenhang mit der Sportaktivität (in %)



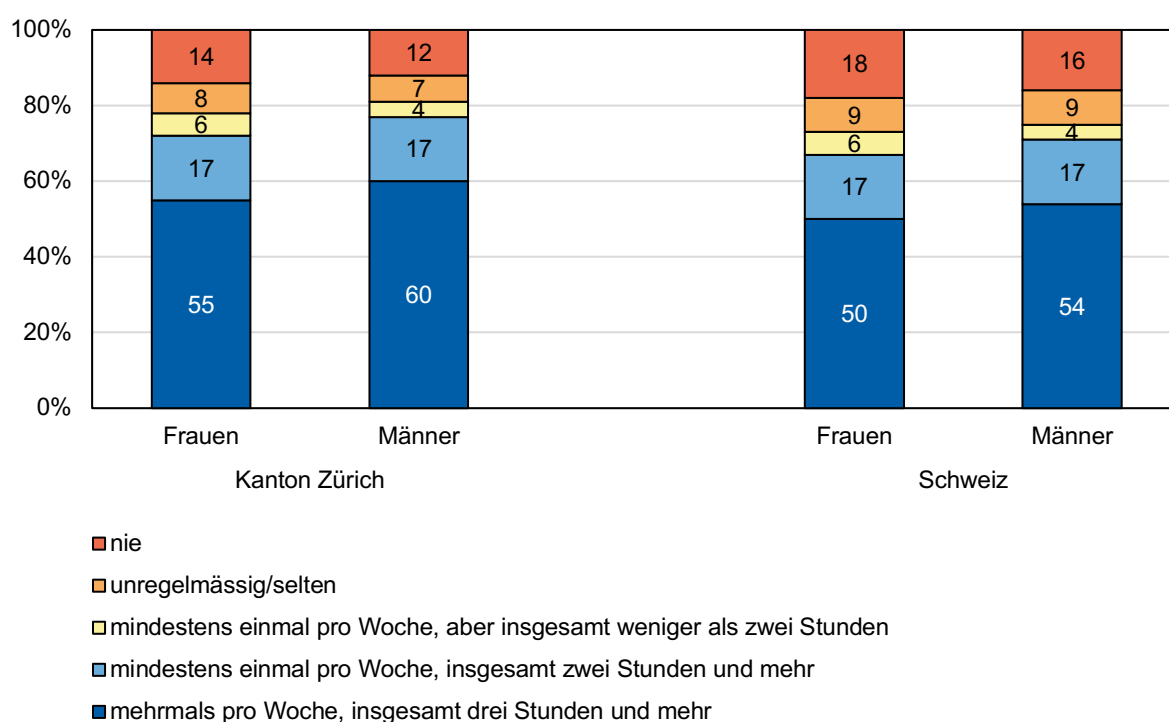
Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2881; Schweiz: 14'576. Kategorien Sportaktivität: Nichtsporttreibende: keine Sportaktivität; sehr aktive Sporttreibende: mehrmals pro Woche, insgesamt 3 Stunden und mehr; aktive Sporttreibende: alle anderen Sporttreibenden. Kategorien Bewegungsverhalten: trainiert: mind. 3 Schwitztage (intensive Aktivitäten); ausreichend aktiv: pro Woche moderate Akt. >150 Min. oder 2 Schwitztage; teilaktiv: pro Woche 30-149 Min. moderate Akt. oder 1 Schwitztage; inaktiv: pro Woche <30 Min. moderate Akt. oder weniger als 1 Schwitztage. Man vergleiche dazu auch den Indikator «Bewegungsverhalten der erwachsenen Bevölkerung» unter www.sportobs.ch.

Wie wichtig regelmässiges und intensives Sporttreiben für die Erfüllung der Bewegungsempfehlungen ist, zeigt sich auf der rechten Seite der Abbildung 2.2. Während von den Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern nur knapp die Hälfte die Bewegungsempfehlungen erfüllt, sind es bei den sehr aktiven Sportlerinnen und Sportlern mehr als 90 Prozent. Von den übrigen Sporttreibenden erfüllen gut drei Fünftel die Empfehlungen, was aufzeigt, dass mit einem zunehmenden sitzenden Lebensstil moderates Sporttreiben häufig nicht ausreicht, um dem Bewegungsmangel entgegenzuwirken. Vergleicht man den aktuellen Zusammenhang zwischen Sportverhalten und Bewegungsverhalten der Zürcher Bevölkerung mit der Situation von 2020, so zeigt sich, dass insbesondere die Nichtsporttreibenden deutlich inaktiver wurden. Erfüllten vor sechs Jahren noch 56 Prozent der sportlich Inaktiven die Bewegungsempfehlungen, so sind es heute nur noch 49 Prozent.

3. Soziale und regionale Unterschiede im Sportverhalten

Wie sich die Sportaktivität nach Geschlecht unterscheidet, ist in Abbildung 3.1 ersichtlich. Vor sechs Jahren haben die Frauen im Kanton Zürich – nach einem langen Aufholprozess – praktisch gleich viel Sport getrieben wie die Männer. So galten 51 Prozent der Frauen und 53 Prozent der Männer als sportlich sehr aktiv. Die Aufholjagd der Frauen konnte sich in den letzten sechs Jahren nicht im gleichen Stil fortsetzen. Nichtsdestotrotz lässt sich im Vergleich zu 2020 sowohl bei den Zürchern wie auch bei den Zürcherinnen eine deutliche Zunahme der Sportaktivität beobachten, bei den Männern ist der Anstieg jedoch etwas stärker ausgefallen als bei den Frauen. So findet man im Kanton Zürich mit einem Anteil von 60 Prozent wieder mehr sportlich sehr aktive Männer als Frauen (55%). Diese Entwicklung im Kanton Zürich ist vergleichbar mit jener auf nationaler Ebene, sowohl die Zürcher wie auch die Zürcherinnen liegen aber bezüglich Sportaktivität deutlich über dem Schweizer Schnitt.

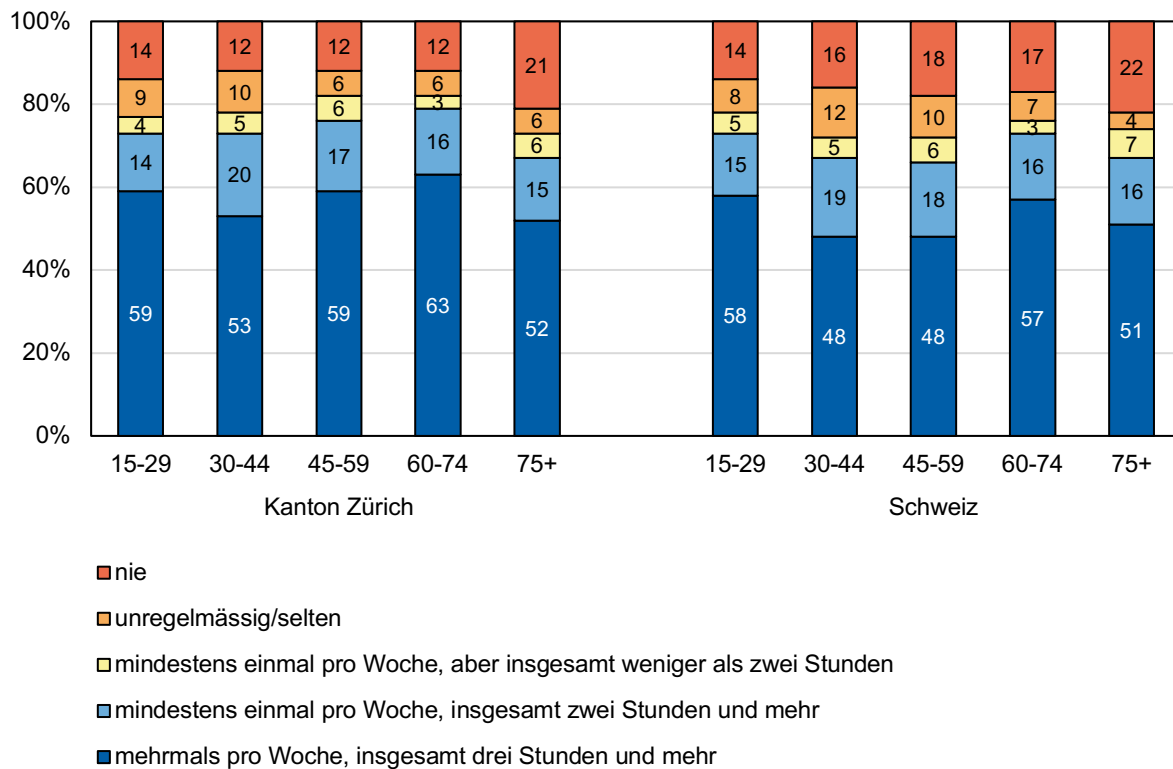
A 3.1: Sportaktivität nach Geschlecht (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2908; Schweiz: 14'741.

Nicht nur bezüglich des Geschlechts, sondern auch mit Blick auf das Alter lassen sich interessante Unterschiede bei der Sportaktivität erkennen. Wie bereits vor sechs Jahren finden wir bei den 60- bis 74-jährigen Zürcherinnen und Zürchern den höchsten Anteil an sehr aktiven Sporttreibenden. Knapp dahinter folgen mit einem Anteil von 59 Prozent die 15- bis 29-jährigen sowie die 45- bis 59-jährigen. Mit Ausnahme der über 74-Jährigen konnte der Anteil der sehr aktiven Sporttreibenden seit 2020 in allen Altersgruppen um mindestens 5 Prozentpunkte gesteigert werden. Während sich die jüngste und älteste Altersgruppe ziemlich genau im nationalen Schnitt befinden, liegt die 30- bis 74-jährige Bevölkerung des Kantons Zürich deutlich über dem Schweizer Durchschnitt. Die typische U-förmige Verteilung im Alter zwischen 15 und 74 Jahren, welche in der Gesamtschweiz klar ersichtlich ist, fällt im Kanton Zürich damit deutlich moderater aus (vgl. Abbildung 3.2).

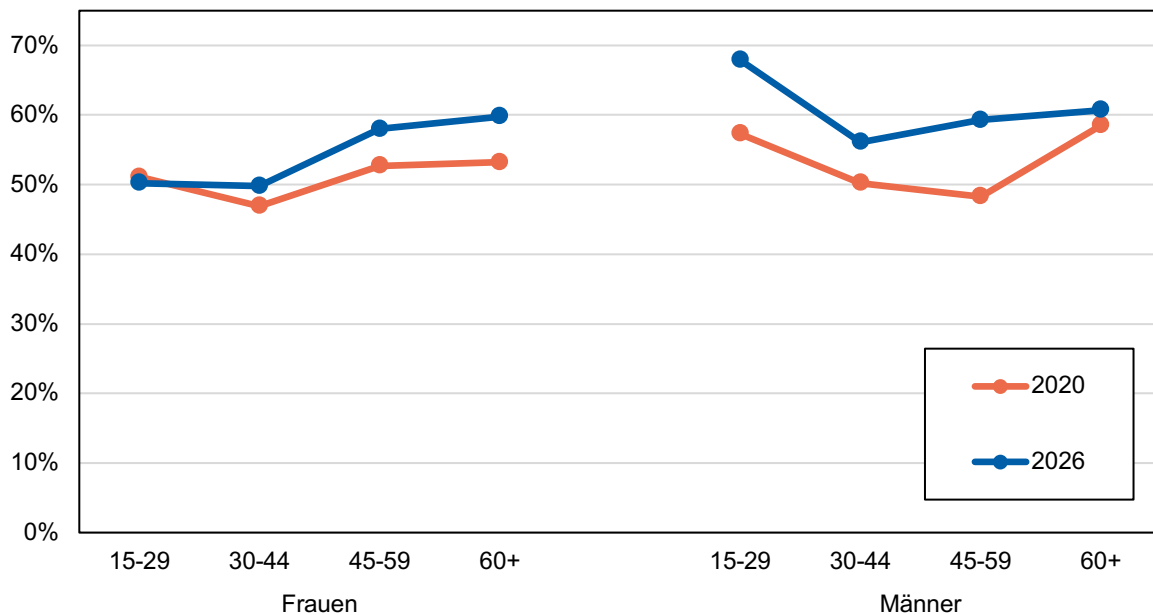
A 3.2: Sportaktivität nach Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2908; Schweiz: 14'741.

Wie sich die Anteile der sehr aktiven Sporttreibenden bei beiden Geschlechtern in den verschiedenen Altersgruppen in den letzten sechs Jahren verändert haben, ist in Abbildung 3.3 ersichtlich. Wie erwartet fallen die Veränderungen bei den Männern deutlicher aus als bei den Frauen. Insbesondere die Männer im Alter zwischen 15 und 29 Jahren und jene zwischen 45 und 59 Jahren konnten ihre Sportaktivität im Vergleich zu 2020 deutlich steigern. Bei den Frauen fällt die Zunahme der Sportaktivität – wie bereits vor sechs Jahren – mit steigendem Alter grösser aus. Interessant ist zudem, dass bei den Männern in der ältesten Altersgruppe kaum Veränderungen sichtbar sind, während bei den Frauen dies in der jüngsten Altersgruppe der Fall ist. Insgesamt führen diese Veränderungen dazu, dass die eingangs erwähnten Geschlechterunterschiede hauptsächlich auf die beiden jüngeren Altersgruppen zurückzuführen sind. In der zweiten Lebenshälfte legen die Frauen und Männer im Kanton Zürich eine ähnlich hohe Sportaktivität an den Tag.

A 3.3: Anteile der sehr Aktiven im Kanton Zürich im Zeitvergleich (mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr) nach Geschlecht und Alter (in %)

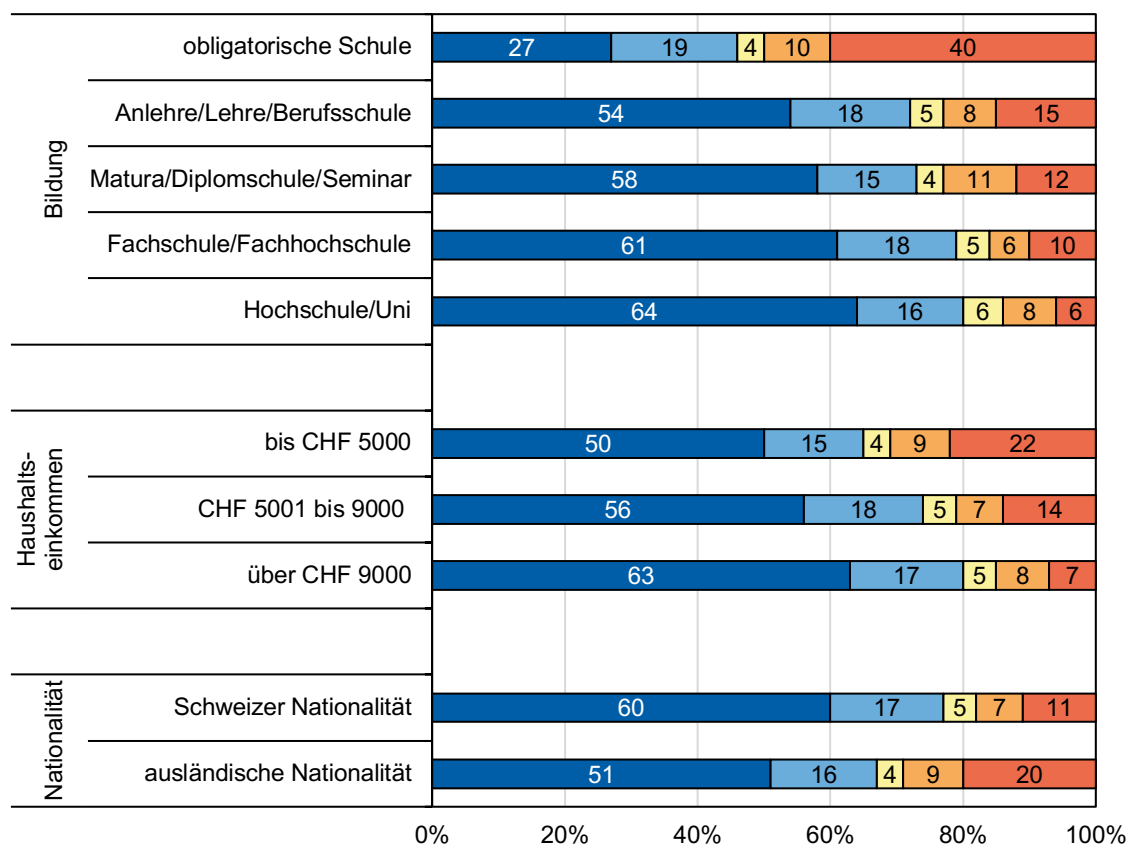


Anmerkung: Anzahl Befragte: 2026: 2908; 2020: 2864.

Neben dem Alter und Geschlecht beeinflussen auch soziale Faktoren wie Bildung, Einkommen und Nationalität die Sportaktivität (vgl. Abbildung 3.4). Wie bereits vor sechs Jahren und analog der restlichen Schweiz zeigt sich bei der Bildung und beim Haushaltseinkommen ein klarer sozialer Gradient: Mit der Höhe des erreichten Bildungsabschlusses und mit steigendem Haushaltseinkommen nimmt die Sportaktivität kontinuierlich zu und der Anteil an Nichtsporttreibenden sinkt. Bei der Bildung hat sich der soziale Gradient in den letzten sechs Jahren sogar verstärkt, insbesondere deshalb, weil Personen ohne nachobligatorische Bildung als einzige Gruppe den Anteil an sehr aktiven Sporttreibenden nicht steigern konnten. Nach wie vor hebt sich diese Gruppe sehr stark von der restlichen Bevölkerung im Kanton Zürich ab, und zwar sowohl bezüglich eines sehr tiefen Anteils an sehr aktiven Sportlerinnen und Sportlern als auch hinsichtlich eines sehr hohen Anteils an sportlich Inaktiven.

Deutliche Unterschiede in der Sportaktivität finden wir im Kanton Zürich auch zwischen der einheimischen Bevölkerung und den im Kanton wohnhaften Ausländerinnen und Ausländern (vgl. Abbildung 3.4). Unter der ausländischen Bevölkerung finden wir einerseits mehr sportlich inaktive oder nur selten aktive Menschen, andererseits auch weniger Personen, die zu den sehr aktiven Sporttreibenden zählen. In den letzten sechs Jahren haben sich die Unterschiede in Bezug auf die sehr aktiven Sportlerinnen und Sportler zwischen einheimischer und ausländischer Bevölkerung wieder etwas akzentuiert. Nichtsdestotrotz sind sowohl die im Kanton Zürich wohnhaften Ausländerinnen als auch die Ausländer im schweizweiten Vergleich überdurchschnittlich sportlich (vgl. Tabelle 3.1). Wie in der Gesamtschweiz sind aber auch im Kanton Zürich die ausländischen Männer deutlich aktiver als die ausländischen Frauen, und zwar unabhängig davon, ob man den Anteil sehr aktiver Sporttreibender (55% vs. 47%) oder den Anteil Nichtsporttreibender (17% vs. 23%) betrachtet.

A 3.4: Sportaktivität nach Bildung, Haushaltseinkommen und Nationalität (in % der jeweiligen Bevölkerungsgruppe im Kanton Zürich)



- mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr
- mindestens einmal pro Woche, insgesamt zwei Stunden und mehr
- mindestens einmal pro Woche, aber insgesamt weniger als zwei Stunden
- unregelmässig/selten
- nie

Anmerkung: Anzahl Befragte: Bildung: höchste abgeschlossene oder zurzeit besuchte Ausbildungsstufe, nur Personen über 24 Jahre: 2471; Haushaltseinkommen (netto, monatlich in CHF): 2686; Nationalität: 2896.

T 3.1: Anteile der sehr Aktiven im Kanton Zürich nach Nationalität

	Anteil in %	Veränderung 2020-2026 (in Prozentpunkten)	Unterschied zur Schweiz (in Prozentpunkten)
Schweizer Nationalität	60	+7	+6
ausländische Nationalität	51	+5	+7

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2026: 2896; 2020: 2858; Schweiz: 2026: 14'682.

Wie sich die Situation bezüglich Sportaktivität in den Städten Zürich und Winterthur im Vergleich zur übrigen Bevölkerung im Kanton präsentiert, ist in Tabelle 3.2 ersichtlich. Zwar sind die regionalen Unterschiede deutlich kleiner als die sozialen Unterschiede, die Bevölkerung der Stadt Zürich sticht aber mit einer überdurchschnittlichen Sportaktivität heraus, wohingegen die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Winterthur etwas unter dem kantonalen Schnitt liegen. Die Unterschiede haben sich in den letzten sechs Jahren etwas akzentuiert, da die Sportaktivität in der Stadt Zürich am stärksten stieg.

T 3.2: Sportaktivität im Vergleich Kanton Zürich, Stadt Zürich, Stadt Winterthur und Zürich Land (in % der Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren)

	Kanton Zürich	Stadt Zürich	Stadt Winterthur	Zürich Land
<i>Häufigkeit der Sportaktivität</i>				
nie	13	12	13	13
ab und zu / selten	8	7	9	8
etwa einmal pro Woche	16	16	15	17
mehrmals pro Woche	46	46	46	46
(fast) täglich	17	19	17	16
<i>Dauer der Sportaktivität pro Woche</i>				
nie	13	12	13	13
bis zu einer Stunde	9	9	9	9
zwei Stunden	13	14	15	13
drei bis vier Stunden	27	28	28	26
fünf bis sechs Stunden	19	16	18	20
sieben und mehr Stunden	19	21	17	19
<i>Häufigkeit und Dauer der Sportaktivität</i>				
nie	13	12	13	13
unregelmässig / selten	8	7	9	8
mind. 1x pro Woche, aber insgesamt < 2 Std.	5	5	4	5
mind. 1x pro Woche, insgesamt ≥ 2 Std.	17	16	19	17
mehrmals pro Woche, insgesamt ≥ 3 Std.	57	60	55	57
Anzahl Befragte	2908	921	832	1155

Auch wenn man den Anteil der sehr aktiven Sporttreibenden in den verschiedenen Bezirken des Kantons betrachtet, zeigen sich einige spannende Unterschiede (vgl. Tabelle 3.3). Am meisten Sport wird in den Bezirken Horgen, Uster, Zürich und Winterthur/Andelfingen getrieben, unter dem Schnitt liegen dagegen die Bewohnenden der Bezirke Affoltern/Dietikon, Bülach/Dielsdorf und Hinwil/Pfäffikon. Hinsichtlich der Gemeindegrösse und der Siedlungsart lässt sich wie bereits vor sechs Jahren kein klares Muster erkennen.

T 3.3: Sportaktivität nach Region, Gemeindegrösse und Siedlungsart (Angaben in %)

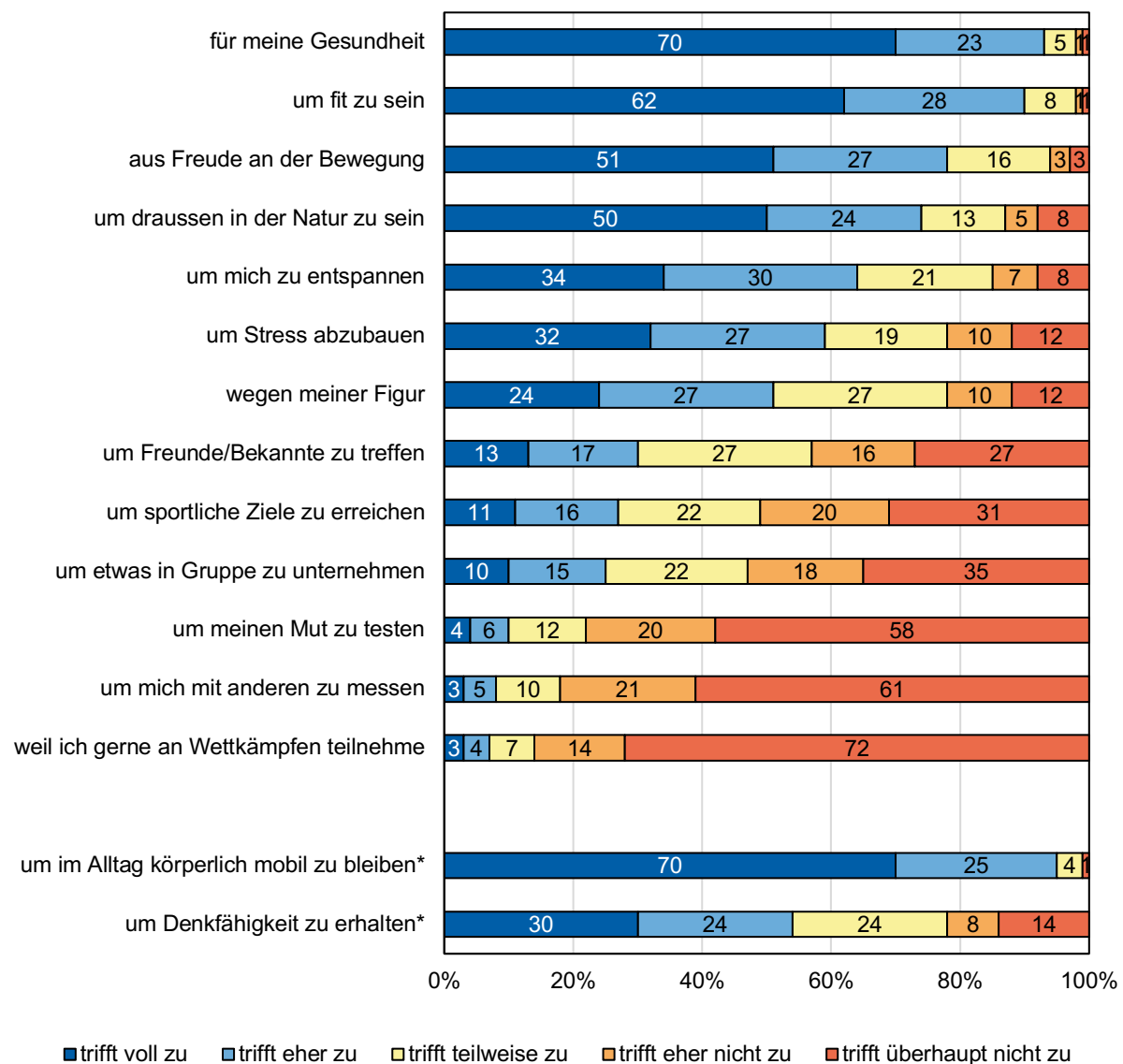
	nie (in %)	aktiv (in %)	sehr aktiv (in %)	Anzahl Befragte
<i>Bezirke</i>				
Affoltern/Dietikon	14	34	52	160
Winterthur/Andelfingen	13	28	59	941
Bülach/Dielsdorf	15	31	54	270
Hinwil/Pfäffikon	13	33	54	178
Horgen	12	25	63	150
Meilen	15	30	55	122
Uster	13	27	60	166
Zürich	12	28	60	921
<i>Gemeindegrösse</i>				
bis 5000 Einwohnende	11	31	58	186
5000 bis 9'999 Einwohnende	14	31	55	331
10'000 bis 99'999 Einwohnende	14	29	57	638
Über 100'000 Einwohnende	12	29	59	1753
<i>Siedlungsart</i>				
städtisch	14	29	57	2562
intermediär	10	31	59	311
ländlich*	18	27	55	35
Total	13	30	57	

Anmerkung: Die Aufteilung in verschiedene Raumeinheiten (Bezirke/Regionen und Siedlungsart) entspricht der Klassifikation des Bundesamts für Statistik. Die Messung der Sportaktivität beruht auf einer Zusammenfassung von Häufigkeit und Dauer (vgl. Tabelle 2.1): «aktiv» heisst unregelmässig bis mindestens einmal pro Woche, insgesamt zwei Stunden und mehr aktiv; «sehr aktiv» heisst mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr aktiv. * Wegen der geringen Fallzahl sind die Angaben mit Vorsicht zu interpretieren und werden grau markiert.

4. Sportmotive, Sportarten und Sportwünsche

Die Hauptgründe, weshalb die Bevölkerung im Kanton Zürich Sport treibt, sind Gesundheit, Fitness, Freude an der Bewegung und das Draussen-in-der-Natur-Sein (vgl. Abbildung 4.1). Diese vier Sportmotive erachtet mindestens die Hälfte der Sporttreibenden als sehr wichtigen Antrieb für die eigene Sportaktivität und sie standen bereits vor sechs Jahren zuoberst auf der Prioritätenliste. An den Motiven, weshalb man Sport treibt, hat sich seit 2020 nichts Grundlegendes geändert: die Gesundheit, der Stressabbau sowie das Erreichen von sportlichen Zielen werden heute als etwas wichtiger eingestuft; die sozialen Aspekte haben hingegen leicht an Bedeutung verloren. Auch im Vergleich zur Gesamtschweiz stehen die sozialen Aspekte – zusammen mit dem Motiv Entspannung – im Kanton Zürich etwas weniger im Vordergrund. Die Freude an der Bewegung wird dagegen von den Zürcher Sporttreibenden als wichtiger eingestuft. Ansonsten unterscheiden sich die Sportmotive im Kanton Zürich nur wenig von denjenigen der Schweizer Bevölkerung.

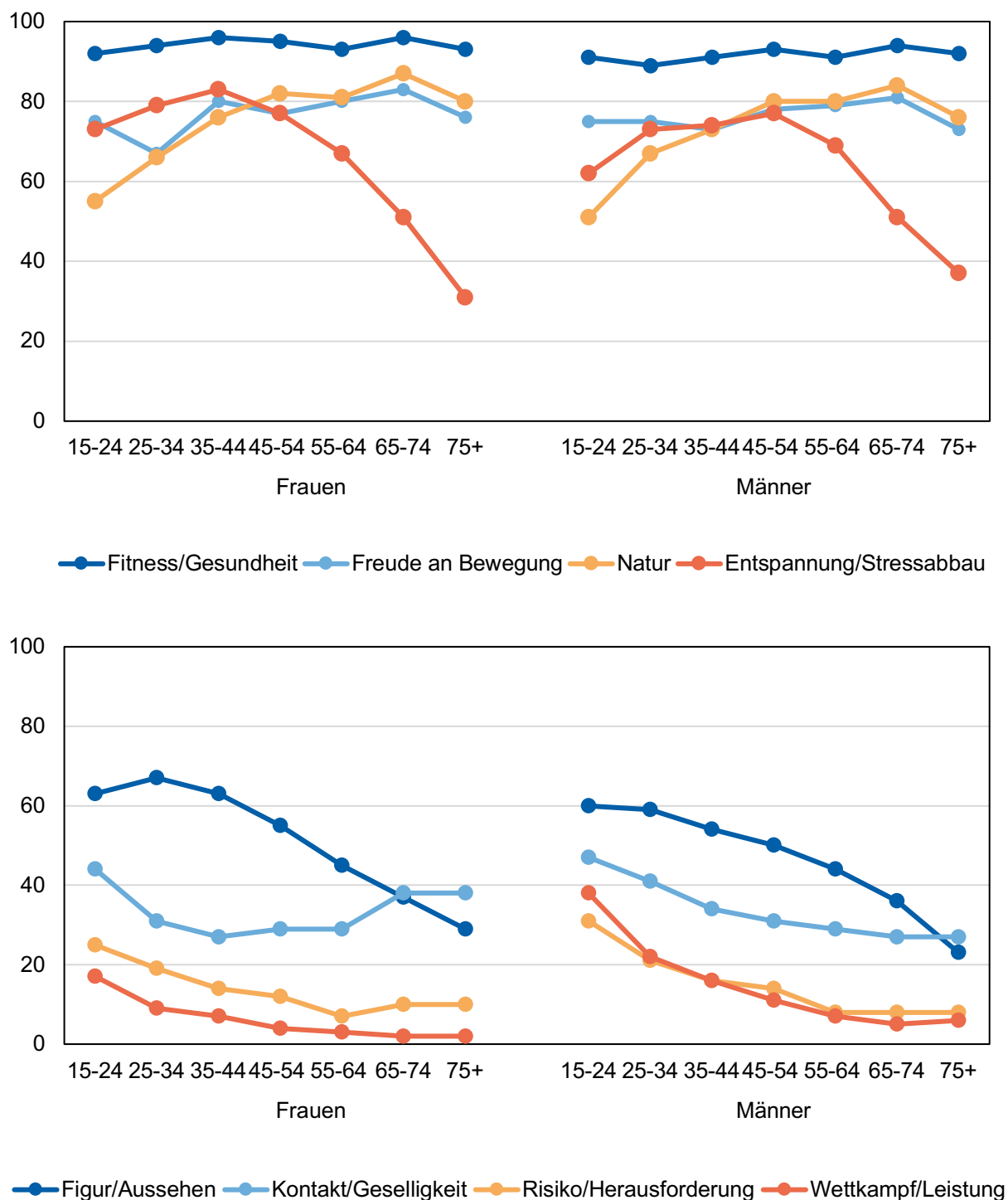
A 4.1: Wichtigkeit verschiedener Sportmotive im Kanton Zürich (in % aller Sporttreibenden)



Anmerkung: Anzahl Befragte (nur Sporttreibende): zwischen 2504 und 2536. * Motive wurden nur bei 65-Jährigen und Älteren abgefragt (zwischen 465 und 475).

Die Wichtigkeit der verschiedenen Motive kann je nach Geschlecht und Alter beträchtlich variieren. Dies wird in Abbildung 4.2 veranschaulicht. Da die Fallzahlen im Kanton Zürich für diese Analyse zu tief sind, zeigt die Abbildung die Befunde aus der nationalen Studie «Sport Schweiz 2026». Für die entsprechende Analyse wurden die Motive aus Abbildung 4.1 zu acht verschiedenen Motivgruppen zusammengefasst.

A 4.2: Wichtigkeit verschiedener Sportmotive nach Alter und Geschlecht in der Schweiz (in % aller Sporttreibenden, welche die jeweilige Motivlage als wichtig einschätzen)



Anmerkung: Die Daten stammen aus dem nationalen Bericht «Sport Schweiz 2026». Anzahl Befragte: zwischen 12229 und 12416 (nur Sporttreibende).

Die Teilnahme an Wettkämpfen ist für viele Sporttreibende im Kanton Zürich kein zentrales Sportmotiv mehr und rangiert entsprechend in der Abbildung 4.1 auf dem letzten Platz. Dass sportliche Wettkämpfe für viele Sportlerinnen und Sportler nicht mehr im Vordergrund stehen, zeigt sich auch bei der konkreten Frage, ob man an Wettkämpfen oder Sportveranstaltungen mitmache (vgl. Tabelle 4.1). Lediglich 15 Prozent der aktiven Sportlerinnen und Sportler nehmen an solchen teil, wobei sich hier eine klare Geschlechterdifferenz bemerkbar macht. So nehmen Männer rund doppelt so häufig an Wettkämpfen teil wie Frauen. Am häufigsten wird an Wettkämpfen im Rahmen von Vereins- oder Clubmeisterschaften sowie an anderen Wettkämpfen mit Rangierung teilgenommen. In beiden Kategorien sind die Männer deutlich in der Überzahl. An Sportveranstaltungen ohne Rangierung ist das Geschlechterverhältnis hingegen ausgeglichener.

Neben dem Geschlecht spielt auch das Alter eine entscheidende Rolle, ob man sich an Wettkämpfen misst. Nehmen bei den 15- bis 29-Jährigen rund 27 Prozent der Sporttreibenden an Wettkämpfen teil, so sind es bei Personen ab 60 Jahren nur noch 7 Prozent. In den letzten sechs Jahren hat die Wettkampfteilnahme unter den Sporttreibenden im Kanton Zürich um zwei Prozentpunkte abgenommen und liegt aktuell ungefähr auf dem Niveau der Gesamtschweiz (16%).

T 4.1: Teilnahme an Wettkämpfen und Sportveranstaltungen im Kanton Zürich, gesamt und nach Geschlecht (in % der Sporttreibenden)

	Gesamt	Frauen	Männer
Teilnahme an Wettkämpfen/Sportevents	15	10	20
keine Teilnahme	85	90	80
Vereins-/Clubmeisterschaften, z.B. Fussball-/Volleyball-meisterschaft	8	5	10
andere Wettkämpfe mit Rangierung, z.B. Laufveranstaltungen, Triathlons, Mountainbike-, Rad-, Langlaufrennen	7	5	10
Sportveranstaltungen ohne Rangierung, z.B. Veranstaltungen ohne Zeitmessung, SlowUp	3	3	4

Anmerkung: Anzahl Befragte (nur Sporttreibende): Kanton Zürich: 2545. Bei der Art der Wettkämpfe waren Mehrfachantworten möglich.

Welche Begriffe die Zürcher Bevölkerung mit Sport verbindet, veranschaulicht die Wortwolke in Abbildung 4.3. Am meisten Nennungen erhalten die Begriffe Bewegung (von 91% aller Befragten genannt) und Gesundheit (81%), gefolgt von Fitness (68%), Spass (57%), Training (57%), Körpergefühl (52%), Selbstdisziplin (51%) und Anstrengung (50%). Negative Begriffe wie Betrug (2%), Gewalt (2%), Korruption (3%), Doping (5%) oder Pflicht (6%) werden dagegen nur sehr selten mit Sport in Verbindung gebracht. Die Sportassoziationen der Bevölkerung im Kanton Zürich unterscheiden sich nicht grundlegend von jenen der Gesamtschweiz. Deutlich häufiger werden im Kanton Zürich die Begriffe Fitness und Körpergefühl, aber auch Spass und Naturerlebnis genannt, etwas seltener hingegen die Gemeinschaft.

Eine interessante Entwicklung zeigt sich bei den im Kanton Zürich betriebenen Sportarten in Tabelle 4.2. Noch vor sechs Jahren lag im Kanton Zürich analog zur Gesamtschweiz der «helvetische Fünfkampf» mit Wandern, Radfahren, Schwimmen, Skifahren und Jogging an der Spitze der beliebtesten Sportarten. Zwar werden Wandern, Radfahren und Schwimmen nach wie vor von der Zürcher Bevölkerung am häufigsten genannt, dahinter hat es aber einige Wechsel

gegeben und der Fünfkampf hat sich zu einem Achtkampf entwickelt. Neu ist im Kanton Zürich Jogging an vierter und das boomende Krafttraining an fünfter Stelle. Beide Sportarten sind somit an Skifahren vorbeigezogen. Knapp dahinter folgen die ebenfalls stark wachsende Kategorie Yoga, Pilates, Body Mind sowie die Kategorie Fitnesstraining, die beide ebenfalls von ungefähr einem Fünftel der Bevölkerung ausgeübt werden. Während Wandern und Skifahren im Kanton Zürich etwa gleich häufig ausgeübt werden wie in der restlichen Schweiz, sind Radfahren, Schwimmen, Krafttraining, Jogging und Yoga bei den Zürcherinnen und Zürchern deutlich beliebter.

A 4.3: Begriffe, welche die Bevölkerung des Kantons Zürich mit Sport verbindet



Anmerkung: Anzahl Befragte: 2777 (Onlinebefragung). Schlagwortwolke nach Häufigkeit, mit der der jeweilige Begriff gewählt wird. Die Farben zeigen auf der Grundlage einer Faktorenanalyse, welche Begriffe oft zusammen gewählt werden.

Auffällig ist, dass verschiedene Sportarten in den letzten sechs Jahren an Beliebtheit eingebüsst haben. Dies betrifft vor allem auch die Sportarten des «helvetischen Fünfkampfs» und dabei insbesondere Schwimmen, aber auch Skifahren, Radfahren und Wandern sowie Schlitteln und Tanzen. Dieser Rückgang ist umso erstaunlicher, als wir mit Blick auf die Sportbeteiligung im Kanton Zürich einen eigentlichen Sportboom feststellen konnten. Der Rückgang bei den genannten Sportarten hat folgenden Hintergrund: Nachdem die Befragten bei «Sport Schweiz» über die Zeit immer mehr Sportarten genannt bzw. im schriftlichen Fragebogen eingetippt haben, ist die Zahl der eingegebenen Sportarten 2026 erstmals wieder leicht gesunken. Aktuell gibt die Bevölkerung im Kanton Zürich 3.7 ausgeübte Sportarten an, 2020 waren es 4.2 Sportarten. Vor allem Sportarten, die nur ganz sporadisch und selten ausgeübt werden, werden heute seltener genannt als früher. Dieser Trend zu einer Fokussierung auf weniger Sportarten wird dadurch verstärkt, dass heute viele Befragte den Fragebogen an einem mobilen Gerät und nicht mehr an einem Desktop-Computer ausfüllen. Aufgrund des kleineren Bildschirms und der etwas aufwändigeren Eingabe besteht die Tendenz, an einem mobilen Gerät weniger Sportarten einzugeben. Dies betrifft Sportarten, die von den Befragten häufig erst am Schluss aufgezählt werden, und erklärt den leichten Rückgang beispielsweise beim Wandern oder Tanzen. Der starke Rückgang beim Schwimmen, aber auch beim Skifahren, kann dadurch jedoch nicht erklärt werden. Hier scheint es in den letzten sechs Jahren – möglicherweise auch als Nachwirkung der Covid-19-Pandemie – zu einer klaren Abnahme gekommen zu sein.

T 4.2: Ausübung der verschiedenen Sportarten der Bevölkerung des Kantons Zürich im Zeitvergleich (Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren)

	Kanton Zürich		Schweiz
	Nennung (in % der Bevölkerung)	Veränderung 2020–2026 (in Prozentpunkten)	Nennung (in % der Bevölkerung)
Wandern, Bergwandern	49.2	-5.5	49.0
Radfahren (ohne Mountainbiking)	37.0	-7.7	33.6
Schwimmen	30.5	-12.7	24.7
Jogging, Laufen	28.7	-2.7	23.2
Krafttraining, Muskelaufbau	25.7	7.8	19.7
Skifahren (ohne Skitouren)	23.3	-8.2	23.3
Yoga, Pilates, Body Mind	22.0	5.7	16.1
Fitnessstraining, Group Fitness	17.9	-0.7	14.9
Tanzen	8.6	-5.2	6.9
Mountainbiking	7.0	1.4	7.8
Tennis	6.6	0.2	4.2
Turnen, Gymnastik	6.4	-1.9	6.5
Fussball	6.2	-1.6	5.7
Snowboarding (ohne Snowboardtouren)	5.7	-1.2	3.6
Skilanglauf	5.4	-0.1	4.6
Klettern, Bergsteigen	4.2	0.8	3.8
Walking, Nordic Walking	3.9	-1.2	3.2
Kampfsport, Selbstverteidigung	3.2	0.3	2.6
Ski- und Snowboardtouren	2.9	0.5	3.7
Golf	2.6	-0.2	1.7
Windsurfen, Surfen, Kitesurfen, SUP	2.5	-0.1	2.2
Badminton	2.5	-0.8	1.9
Schlitteln	2.3	-5.2	2.1
Volleyball, Beachvolleyball	2.2	0.0	2.6
Reiten, Pferdesport	2.0	0.3	1.5
Schneeschuhlaufen	1.9	0.0	2.0
Rudern	1.9	0.2	1.3
Eislaufen	1.7	-0.9	1.1
Tischtennis	1.6	-0.9	1.4
Basketball	1.5	-0.5	1.4
Aqua-Fitness	1.4	-0.6	1.2
Inline-Skating, Rollschuhlaufen	1.3	-1.2	1.0
Unihockey	1.3	0.0	1.0
Squash	1.2	-1.0	1.0
Schiessen	0.9	-0.5	1.1
Tauchen	0.9	-0.1	0.7
Eishockey	0.9	0.0	0.9
Segeln	0.8	-0.4	0.7
Kanu, Wildwasserfahren	0.7	0.0	0.5
Handball	0.4	-0.2	0.4
Leichtathletik	0.2	-0.2	0.4
andere Mannschafts- und Sportsportarten	2.6	1.2	3.0
andere Erlebnisportarten	1.3	-0.3	1.2
andere Ausdauersportarten	1.6	-0.3	1.0
sonstige Sportarten	4.3	1.0	4.2

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2026: 2788; 2020: 2872; Schweiz: 14'121. Neben den Nennungen der Sporttreibenden wurden auch die Angaben der Nichtsporttreibenden mitgerechnet, falls diese eine der aufgeführten Sportarten als eine von ihnen ausgeübte Bewegungsaktivität nannten. Die aufgeführten Sportarten sind mehrheitlich Zusammenfassungen von einzeln genannten Disziplinen. Die Zusammenfassung der Sportarten wurde in der Befragung «Sport Schweiz 2026» leicht angepasst.

Die verschiedenen Sportarten sind nicht bei beiden Geschlechtern gleichermassen beliebt. In Tabelle 4.3 ist ersichtlich, wie häufig die beliebtesten 10 Sportarten im Kanton Zürich von Frauen und Männern ausgeübt werden. Bei den Frauen deutlich beliebter sind Yoga, Pilates, Body Mind sowie Tanzen. Auch beim Wandern und Schwimmen sind die Frauen leicht in Überzahl. Deutlich populärer bei den Männern ist Mountainbiking und in geringerem Masse auch Radfahren und Jogging. Nahezu ausgeglichen ist die Geschlechterdifferenz beim Skifahren, Krafttraining und Fitnesstraining.

T 4.3: Ausübung der Top10-Sportarten nach Geschlecht (Nennung in % der Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren)

	Gesamt	Frauen	Männer
Wandern, Bergwandern	49.2	51.6	46.9
Radfahren (ohne Mountainbiking)	37.0	35.6	38.5
Schwimmen	30.5	34.2	26.8
Jogging, Laufen	28.7	26.8	30.6
Krafttraining, Muskelaufbau	25.7	25.0	26.4
Skifahren (ohne Skitouren)	23.3	22.6	23.9
Yoga, Pilates, Body Mind	22.0	33.8	9.9
Fitnesstraining, Group Fitness	17.9	18.2	17.6
Tanzen	8.6	13.8	3.2
Mountainbiking	7.0	2.8	11.3

Obwohl die Bevölkerung im Kanton Zürich schon sehr sportlich unterwegs ist, würde ein Drittel der Sportlerinnen und Sportler gerne bereits betriebene Sportarten vermehrt betreiben oder neue Sportarten ausprobieren. Bei den Sportlerinnen ist dieser Wunsch noch etwas stärker vorhanden als bei den Sportlern (38% vs. 29%). Neben dem Geschlecht hat auch das Alter einen Einfluss darauf, wie stark man das Sportengagement erweitern möchte: Bei den 15- bis 29-Jährigen möchte mehr als die Hälfte eine Sportart vermehrt oder neu ausüben (52%). Mit steigendem Alter nimmt dieser Wunsch ab. Bei den 30- bis 44-Jährigen sind es noch 40 Prozent, bei den 45- bis 59-Jährigen 32 Prozent und bei den über 59-Jährigen noch 19 Prozent.

In Tabelle 4.4 sind die Sportarten, die am häufigsten von den Sportlerinnen und Sportlern als Wunschsportart genannt werden, aufgeführt. Mit Krafttraining, Schwimmen, Yoga, Jogging, Radfahren, Wandern und Fitnesstraining stehen Sportarten an der Spitze, die bereits jetzt zu den am häufigsten ausgeübten Sportarten im Kanton Zürich zählen. Auch bei den Wunschsportarten konnte Krafttraining in den letzten sechs Jahren am deutlichsten zulegen. Bemerkenswert ist zudem, dass Schwimmen trotz des deutlichen Rückgangs bei der Ausübung an zweiter Stelle der beliebtesten Wunschsportarten steht.

T 4.4: Wunschsportarten der Sporttreibenden im Kanton Zürich

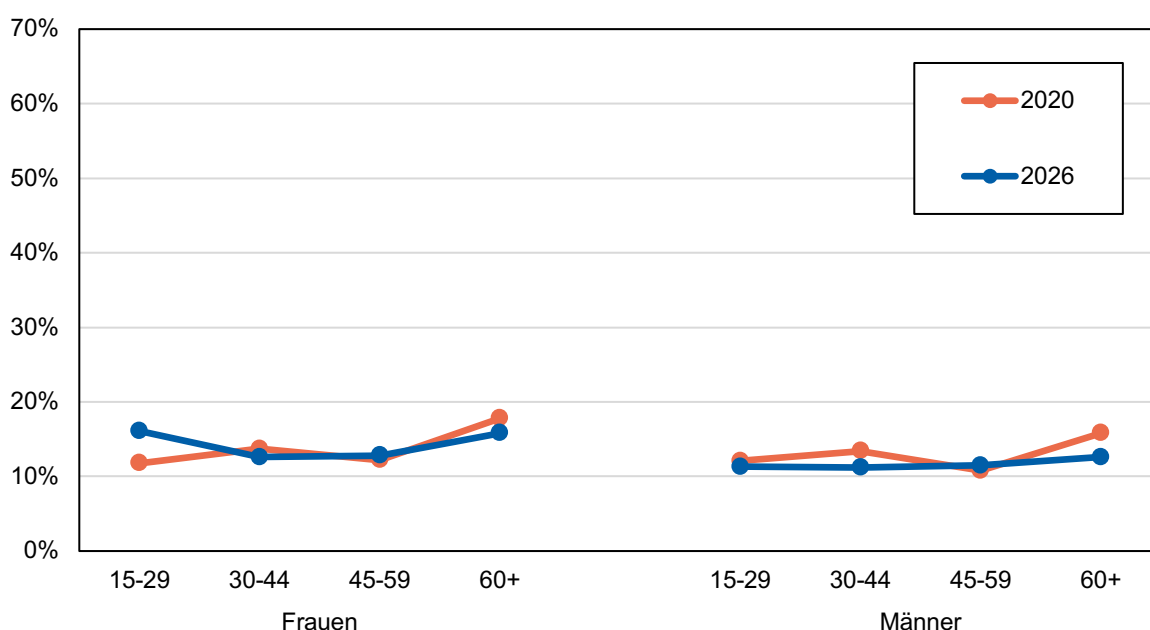
	Nennung (in % der Sporttreibenden)	Veränderung 2020–2026 (in Prozentpunkten)
Krafttraining, Muskelaufbau	5.0	2.9
Schwimmen	4.8	0.7
Yoga, Pilates, Body Mind	4.1	-0.9
Jogging, Laufen	3.1	0.2
Radfahren (ohne Mountainbiking)	2.9	-0.4
Wandern, Bergwandern	2.9	0.6
Fitnessstraining, Group Fitness	2.8	-0.4
Tanzen	2.4	-1.5
Tennis	2.4	0.3
Kampfsport, Selbstverteidigung	2.3	0.6
Klettern, Bergsteigen	1.9	0.6
Windsurfen, Surfen, Kitesurfen, SUP	1.5	0.3
Skilanglauf	1.3	0.3
Skifahren (ohne Skitouren)	1.3	0.5
Volleyball, Beachvolleyball	1.1	0.5
Ski- und Snowboardtouren	0.7	0.5
Mountainbiking	0.6	0.1
Badminton	0.6	-0.1
Rudern	0.6	0.1
Tischtennis	0.6	0.5
Golf	0.5	-0.1

Anmerkung: Anzahl Befragte (nur Sporttreibende): 2026: 2545; 2020: 2470. Aufgeführt sind alle Sportarten, die von mindestens 0.5 Prozent der Sporttreibenden im Kanton Zürich genannt wurden.

5. Die Nichtsportlerinnen und Nichtsportler

13 Prozent der Bevölkerung des Kantons Zürich antworten auf die Frage «Treiben Sie Sport?» mit einem klaren «nein» und gelten somit als Nichtsportlerinnen oder Nichtsportler. Im Gegensatz zum Anteil der sehr aktiven Sporttreibenden hat sich dieser Anteil in den letzten sechs Jahren nicht verändert und liegt nach wie vor unter dem nationalen Schnitt (17%). Dass sich im Kanton Zürich seit 2020 nur wenig geändert hat, ist auch in Abbildung 5.1 ersichtlich: Die Anteile der sportlich Inaktiven in den verschiedenen Altersgruppen und bei beiden Geschlechtern haben sich nur minim verschoben. Wie vor sechs Jahren findet man unter den Frauen (14%) ähnlich viele sportlich Inaktive wie unter den Männern (12%) und auch bezüglich Alter gibt es nur wenige Differenzen. Mit einem Anteil von 16 Prozent findet man die meisten sportlich Inaktiven in der jüngsten und der ältesten Altersgruppe der Frauen.

A 5.1: Anteile der sportlich Inaktiven im Kanton Zürich im Zeitvergleich, nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 2026: 2908; 2020: 2864.

Am häufigsten wird die Sportabstinenz mit fehlender Zeit, zu hoher Arbeitsbelastung oder fehlender Lust begründet. Auch gesundheitliche Ursachen, andere Interessen und finanzielle Gründe werden von mehr als 15 Prozent der Nichtsporttreibenden im Kanton Zürich genannt. Kaum je ein Grund für die sportliche Inaktivität im Kanton Zürich sind hingegen schlechte Öffnungszeiten oder schlecht erreichbare Anlagen, schlechte Erinnerungen oder Verletzungen, die einem am Sporttreiben hindern. Deutlich häufiger ins Feld geführt als noch vor sechs Jahren wird, dass einem Sport nicht liege, man andere Interessen oder eine zu hohe Arbeitsbelastung habe, bereits andere Bewegungsaktivitäten ausgeübt werden oder man aus finanziellen Gründen keinen Sport treiben könne. Auf der anderen Seite erhalten gesundheitliche Gründe oder die fehlende Lust am Sport weniger Nennungen als noch 2020 (vgl. Tabelle 5.1).

T 5.1: Gründe, weshalb man im Kanton Zürich keinen Sport treibt

	Nennung in % aller Nicht- sporttreibenden	Veränderung 2020–2026 (in Prozentpunkten)
allgemein zu wenig Zeit	38.6	-0.1
zu hohe Arbeitsbelastung, zu müde für Sport	30.7	3.5
keine Lust, Sport macht mir keinen Spass	20.1	-3.1
gesundheitliche Gründe	18.1	-4.2
andere Interessen	17.0	4.2
finanzielle Gründe, Sport ist mir zu teuer	15.7	3.3
die Zeit geht der Familie verloren	12.6	0.8
machte andere Bewegungsaktivitäten	12.0	3.5
ungünstige, lange Arbeitszeiten	11.4	0.7
genug Bewegung, bin fit genug	10.3	-1.5
zu alt für Sport	10.2	1.3
keine Lust auf Wettkampf	9.8	*
Sport liegt mir nicht, Sport tut mir nicht gut	6.4	4.8
finde kein passendes Angebot	5.8	1.7
langer Arbeitsweg	5.8	-0.3
unpassende Öffnungszeiten, schlechte Erreichbarkeit der Anlagen	3.2	-0.1
schlechte Erinnerungen, schlechte Erfahrungen	2.7	0.6
wegen einer Verletzung beim Sporttreiben	2.6	-1.7

Anmerkung: Anzahl Befragte (Nichtsporttreibende): 2026: 370; 2020: 399. Es konnten mehrere Gründe angegeben werden, weshalb sich die Werte nicht auf 100 Prozent addieren. * Item wurde 2020 nicht abgefragt.

Obwohl man sich persönlich als Nichtsportlerin oder Nichtsportler taxiert, bedeutet dies nicht, dass man völlig sportabstinent ist. 60 Prozent der sportlich Inaktiven geben an, dass sie ab und zu gewisse sportliche Aktivitäten ausüben. Am häufigsten werden dabei Wandern, Schwimmen und Radfahren genannt. Die genannten Aktivitäten werden aber weder in einer Regelmässigkeit noch in einer Intensität betrieben, dass die Ausübenden sich als sportlich aktiv bezeichnen würden. Dass die Nichtsportlerinnen und Nichtsportler nicht völlig inaktiv sind, zeigt sich zudem darin, dass 49 Prozent von ihnen die Bewegungsempfehlungen des «Netzwerks Gesundheit und Bewegung Schweiz» (HEPA) erfüllen (vgl. Abbildung 2.2). Die restlichen 51 Prozent weisen hingegen ein klares Bewegungsdefizit auf.

Potential, um den Anteil der Nichtsporttreibenden zukünftig weiter zu reduzieren, ist durchaus vorhanden. Wie bereits vor sechs Jahren äussern gut zwei Fünftel der sportlich Inaktiven im Kanton Zürich den Wunsch, wieder mit Sport zu beginnen, wobei das Potential bei den Männern noch etwas höher liegt als bei den Frauen (45% vs. 42%). Auch bei den Wunschsportarten, welche die sportlich Inaktiven zukünftig vermehrt betreiben möchten, gibt es kaum Unterschiede zu 2020: Nach wie vor stehen Fitnesstraining, Schwimmen, Radfahren und Krafttraining ganz zuoberst auf der Liste. Als zentrales Motiv für einen Sporteinstieg nennt die grosse Mehrheit der sportlich Inaktiven im Kanton Zürich die Verbesserung der Fitness und Gesundheit.

6. Sportsettings

In den bisherigen Kapiteln wurde aufgezeigt, welche Personen in welchem Umfang und aus welchen Gründen Sport treiben und welche Sportarten dabei betrieben werden. Im weiteren Verlauf soll der Fokus auf das Umfeld und das Setting der Sportaktivitäten gelegt werden. Im Zentrum stehen dabei die Sportvereine und Fitnesscenter im Kanton Zürich.

Im Kanton Zürich hat sich die Vormachtstellung der Fitnesscenter als wichtigster Sportanbieter bei der erwachsenen Bevölkerung fortgesetzt und zementiert. Der Anteil an Mitgliedschaften in Fitnesscentern hat sich seit 2020 um 3 Prozentpunkte auf 29 Prozent erhöht, die Aktivmitgliedschaften im Sportverein sind hingegen um den gleichen Wert auf 18 Prozent gesunken. Dass Fitnesscenter mehr Mitglieder als Sportvereine haben, kann mittlerweile auch im Rest des Landes beobachtet werden. Noch immer liegt der Anteil an Personen mit einem Fitnessabonnement im Kanton Zürich aber weit über dem nationalen Schnitt, während die Aktivmitgliedschaften im Sportverein dem nationalen Schnitt entsprechen (vgl. Tabelle 6.1).

T 6.1: Mitgliedschaft im Sportverein und im Fitnesscenter (in %)

		Kanton Zürich		Schweiz	
		2020	2026	2020	2026
Sportverein	Aktivmitglied	21	18	22	19
	Passivmitglied	7	6	7	6
	keine Mitgliedschaft	72	76	71	75
privates Fitnesscenter	Mitgliedschaft	26	29	19	22
	keine Mitgliedschaft	74	71	81	78
Anzahl Befragte		2872	2914	11'301	14'767

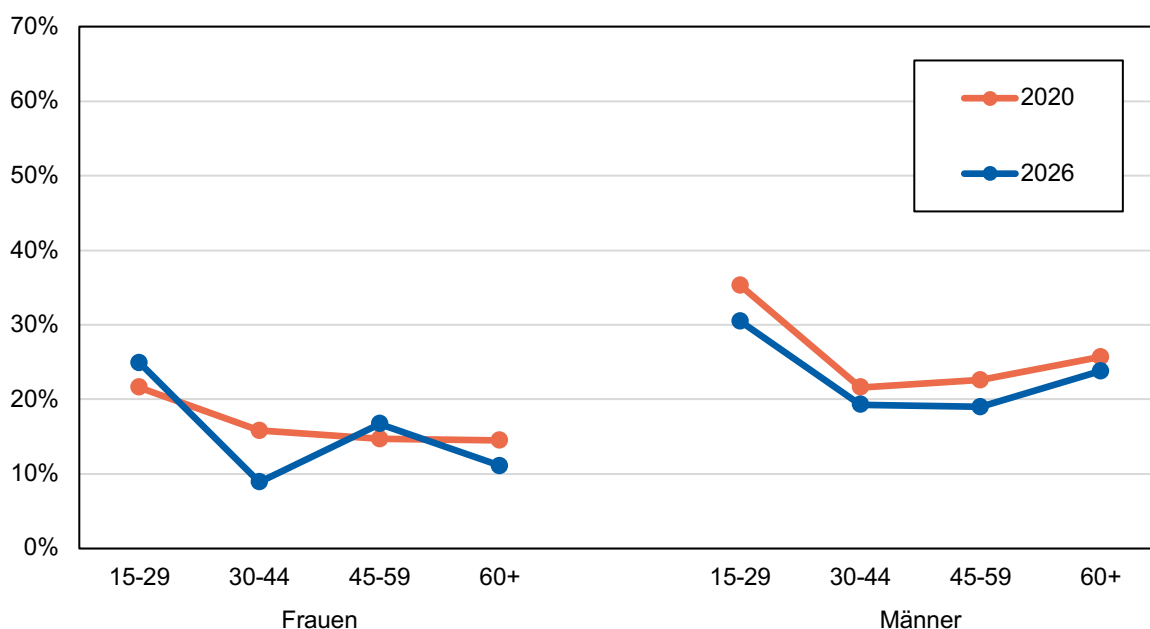
Je nach Organisationsgrad der Sportaktivität kann die Bevölkerung des Kantons Zürich in verschiedene Sporttypen eingeteilt werden (vgl. Tabelle 6.2). Neben den 13 Prozent, welche sportlich inaktiv sind, treiben 46 Prozent ausserhalb von einem Verein oder Fitnesscenter Sport und gehören damit zu den «freien» Sporttreibenden. 23 Prozent besitzen lediglich eine Mitgliedschaft in einem Fitnesscenter, 12 Prozent sind ausschliesslich Aktivmitglied in einem Sportverein und 6 Prozent verfügen gleichzeitig über eine Mitgliedschaft im Fitnesscenter und im Sportverein. In der Tabelle 6.2 ist ersichtlich, dass die weibliche Bevölkerung häufiger nur Mitglied im Fitnesscenter ist, während die Männer öfter im Sportverein oder Mitglied in beiden Organisationsformen sind. Auch hier zeigt sich, dass die Mitgliedschaften im Fitnesscenter zu-, die Aktivmitgliedschaften im Verein hingegen abgenommen haben. Mit einem Anteil von 6 Prozent hat sich der Anteil der Doppelmitgliedschaften im Verein und Fitnesscenter hingegen nicht verändert.

T 6.2: Sporttyp nach Organisationsgrad, gesamt und getrennt nach Geschlecht (in %)

	Kanton Zürich				Schweiz
	2020 Gesamt	2026 Gesamt	2026 Frauen	2026 Männer	2026 Gesamt
Nichtsporttreibende	13	13	14	12	17
«freie» Sporttreibende	46	46	46	45	47
Mitgliedschaft im Fitnesscenter	20	23	26	21	17
Aktivmitgliedschaft im Verein	15	12	10	14	14
Mitgliedschaft im Verein und Fitnesscenter	6	6	4	8	5
Anzahl Befragte	2869	2915	1496	1419	14'782

In der Abbildung 6.1 ist ersichtlich, in welchen Segmenten die Sportvereine im Kanton Zürich seit 2020 Mitglieder verloren haben. Bei den Männern zeigt sich in allen Altersgruppen ein ähnlicher Rückgang, während bei den Frauen vor allem in der Altersgruppe der 30- bis 44-Jährigen eine deutliche Abnahme erkennbar ist. Dafür findet man bei den Altersgruppen der 15- bis 29-Jährigen und den 45- bis 59-Jährigen wieder etwas mehr weibliche Aktivmitglieder in den Sportvereinen des Kantons. An der Tatsache, dass in allen Altersgruppen Männer häufiger im Sportverein vertreten sind als Frauen, hat sich in den letzten sechs Jahren nichts geändert.

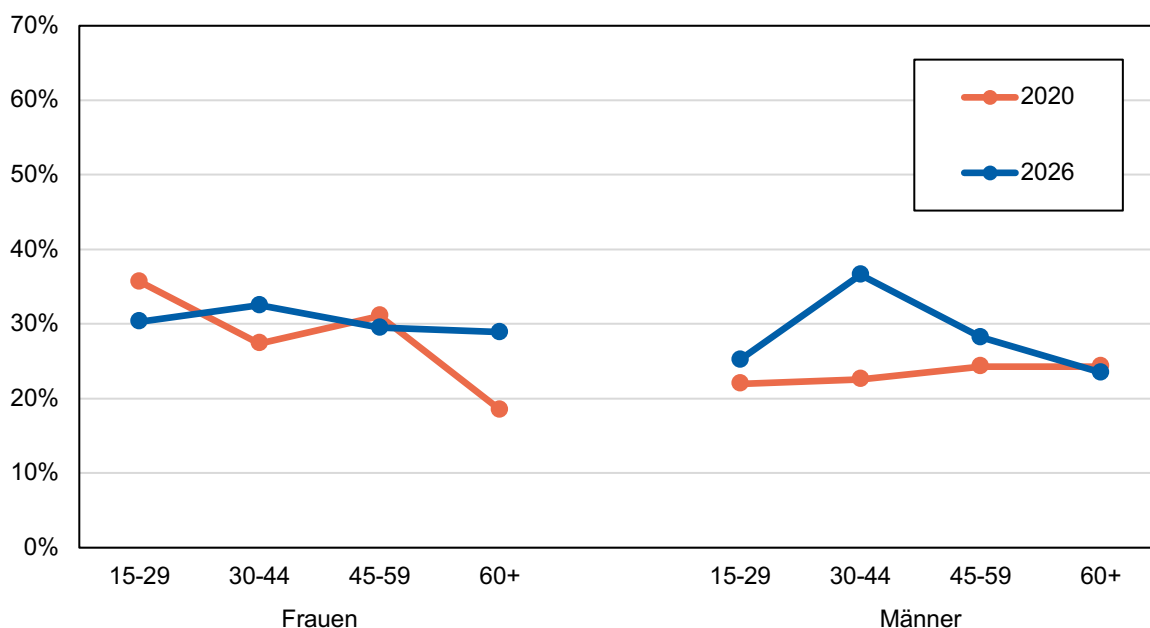
A 6.1: Anteile der Vereinsmitglieder (Aktivmitglieder) im Kanton Zürich nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 2026: 2914; 2020: 2872.

Betrachten wir die Entwicklung der Mitglieder in den Fitnesscentern im Kanton in den letzten sechs Jahren (vgl. Abbildung 6.2), so zeigt sich vor allem bei den Frauen ein spannender Befund: In den Altersgruppen, in welchen die Sportvereine Mitglieder verloren haben, kam es bei den Fitnesscentern zu einem Zulauf, dort wo die Vereine Mitglieder gewonnen haben, zu einem Abgang an weiblichen Mitgliedern in den Fitnesscentern. Bei den Männern ist hingegen vor allem bei den 30- bis 44-Jährigen eine starke Zunahme an Fitnesscentermitgliedern ersichtlich. Durch diesen Boom sind die Männer heute gegenüber den Frauen in der entsprechenden Altersgruppe in der Überzahl. In den restlichen Altersgruppen sind die Zürcher Frauen hingegen öfters im Fitnesscenter anzutreffen als die Zürcher Männer.

A 6.2: Anteile der Mitglieder in Fitnesscentern im Kanton Zürich nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 2026: 2914; 2020: 2869.

Wie sich die Situation in den Vereinen und Fitnesscentern in den verschiedenen Regionen präsentiert, ist in Tabelle 6.3 ersichtlich. Überdurchschnittlich viele Vereinsmitglieder finden wir in den Bezirken Meilen und Uster, während in der Region Affoltern/Dietikon die Anteile unterdurchschnittlich ausfallen. In der Region Affoltern/Dietikon spielen die Fitnesscenter – wie auch in der Stadt Zürich – eine noch wichtigere Rolle. In praktisch allen Regionen des Kantons haben die Fitnesscenter gegenüber den Vereinen eine deutliche Vormachtstellung. Einzige Ausnahme bildet der Bezirk Meilen, wo etwa gleich viele Personen im Sportverein wie im Fitnesscenter Mitglied sind. Zusätzlich zeigt die Tabelle 6.3, dass die Vereine in kleineren eher ländlichen Gemeinden etwas populärer sind, die Fitnesscenter hingegen in den grossen Städten eine noch höhere Beliebtheit geniessen als im Rest des Kantons.

T 6.3: Mitgliedschaften in Sportvereinen und Fitnesscentern im Kanton Zürich nach Region, Gemeindegrösse und Siedlungsart

	Aktivmitglieder in Sportvereinen (in %)	Mitglieder in Fitnesscentern (in %)	Anzahl Befragte
<i>Bezirke</i>			
Affoltern/Dietikon	15	33	160
Winterthur/Andelfingen	17	26	943
Bülach/Dielsdorf	19	26	269
Hinwil/Pfäffikon	17	29	179
Horgen	18	31	150
Meilen	23	24	122
Uster	22	31	167
Zürich	17	33	924
<i>Gemeindegrösse</i>			
bis 5000 Einwohnende	23	28	185
5000 bis 9'999 Einwohnende	19	28	332
10'000 bis 99'999 Einwohnende	18	28	639
Über 100'000 Einwohnende	17	32	1758
<i>Siedlungsart</i>			
städtisch	17	30	2567
intermediär	22	29	312
ländlich*	27	13	35
Total	18	29	2914

Anmerkung: Die Aufteilung in verschiedene Raumeinheiten (Bezirke/Regionen und Siedlungsart) entspricht der Klassifikation des Bundesamts für Statistik. * Wegen der geringen Fallzahl sind die Angaben mit Vorsicht zu interpretieren und werden grau markiert.

Neben Sportvereinen und Fitnesscentern tragen weitere private Anbieter wie Tanzschulen oder Yogastudios zur Vielfalt des Sportangebots im Kanton Zürich bei. Rund 15 Prozent der Zürcher Bevölkerung sind in solchen Angeboten anzutreffen, wobei Frauen mit einem Anteil von 23 Prozent deutlich häufiger in entsprechenden Angeboten mitmachen als Männer mit 8 Prozent. Einen geringeren Geschlechterunterschied finden wir bei offenen Sportangeboten zum Mitmachen wie Walking-Treffs oder «Gymnastik für alle»-Lektionen, die von 5 Prozent der Bevölkerung im Kanton genutzt werden. Bei den Frauen nehmen 6 Prozent und bei den Männern 4 Prozent an solchen Angeboten teil. Im Vergleich zu 2020 hat sich an diesen Zahlen wenig geändert, einzig bei den Frauen hat sich die Teilnahme an offenen Angeboten zum Mitmachen leicht reduziert.

Schliesslich ist in Tabelle 6.4 ersichtlich, welcher Anteil der Bevölkerung im Kanton sich im und für den Sport freiwillig und unentgeltlich engagiert. Dieser Anteil ist in den letzten sechs Jahren um 3 Prozentpunkte zurückgegangen und liegt im Kanton Zürich leicht unter dem nationalen Schnitt von 18 Prozent. Schliesst man nur die Aktivmitglieder in die Analyse ein, so sind knapp die Hälfte davon freiwillig engagiert. Am häufigsten leisten diese für den eigenen Verein Helferdienste (32%) oder bekleiden in diesem ein Amt, in welches sie gewählt wurden (28%). Abgenommen haben in den letzten sechs Jahren hauptsächlich die für den Verein geleisteten Helferdienste.

T 6.4: Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement im Sport der Zürcher Bevölkerung

	in % der Bevölkerung	in % der Aktivmitglieder
Amt im Verein	7	28
Amt ausserhalb des Vereins	2	5
Helferdienst im/für den Verein	9	32
Helferdienst ausserhalb des Vereins	4	10
freiwilliges Engagement im Sport	15	48

Anmerkung: Anzahl Befragte: 2912 bzw. 536 (Aktivmitglieder). Es konnten mehrere Formen des Engagements angegeben werden.

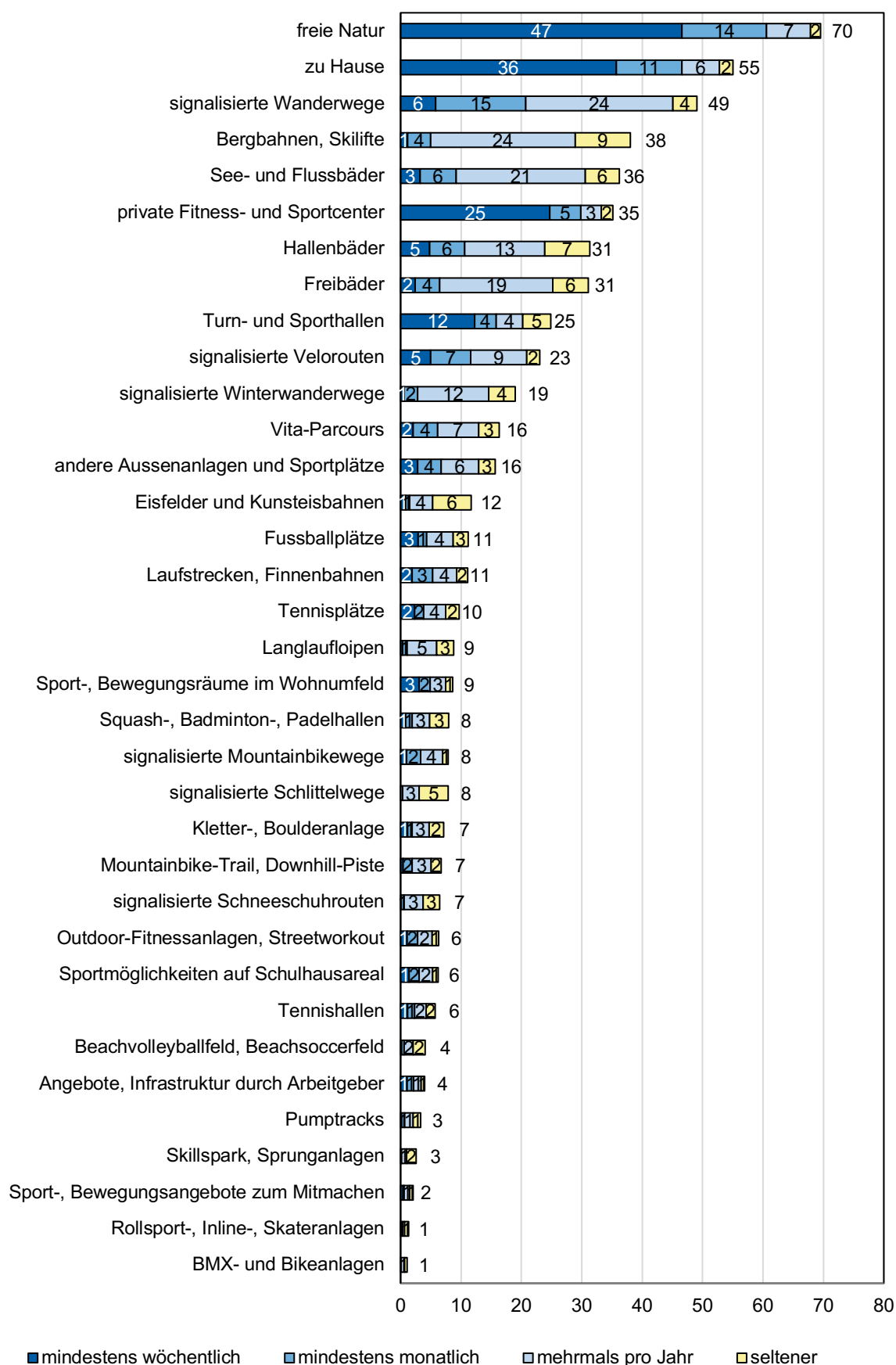
7. Nutzung der Sportinfrastruktur

Um Sport zu treiben braucht es eine geeignete Infrastruktur. In Abbildung 7.1 ist ersichtlich, wie häufig welche Sportorte und Sportinfrastrukturen im Kanton Zürich genutzt werden. Klar am meisten wird die freie Natur genannt: 70 Prozent der Zürcher Bevölkerung waren im letzten Jahr draussen in der Natur sportlich aktiv, 47 Prozent sogar mindestens wöchentlich. Auch das eigene Zuhause, Wanderwege, Bergbahnen, See-, Fluss-, Hallen- und Freibäder sowie die privaten Fitness- und Sportcenter wurden von mehr als 30 Prozent der Zürcherinnen und Zürcher genutzt, um Sport zu treiben. Neben der freien Natur stechen das eigene Zuhause und die Fitness- und Sportcenter mit einer hohen wöchentlichen Nutzung heraus. Die Infrastrukturnutzung stimmt gut mit den Sportartenpräferenzen im Kanton Zürich überein. Im Vergleich zur Gesamtschweiz werden im Kanton Zürich insbesondere die verschiedenen Bäder, das eigene Zuhause, Laufstrecken sowie auch die Fitness- und Sportcenter überdurchschnittlich oft genutzt. Gegenüber 2020 ist die Nutzung des eigenen Zuhauses als Sportraum deutlich gestiegen, bei Bergbahnen, Hallen- und Freibädern sowie Schlittelwegen werden jedoch sinkende Zahlen registriert. Diese Befunde decken sich mit den rückläufigen Zahlen beim Schwimmen, Skifahren, Wandern und Schlitteln sowie der steigenden Ausübung des Yoga-, Fitness- und Kraftsports.

Der Tabelle 7.1 lässt sich zudem entnehmen, wie sich die Bewohnenden der Städte Zürich und Winterthur von der Restbevölkerung des Kantons hinsichtlich der regelmässigen Nutzung der Sportinfrastruktur unterscheiden. In der Stadt Zürich werden die verschiedenen Bäder, die Fitness- und Sportcenter sowie Laufstrecken besonders oft genutzt; in Winterthur sind die Radrouten und die freie Natur überdurchschnittlich beliebt.

Ein Grossteil der oft genutzten Sportinfrastruktur steht der Bevölkerung im Kanton Zürich in unmittelbarer Nähe zum Wohnort zur Verfügung (vgl. Tabelle 7.2). Laufstrecken, Vita-Parcours, Fitness- und Sportcenter, Turn- und Sporthallen, Fussballplätze oder Freibäder sind oftmals in der eigenen Wohngemeinde verfügbar. Tennis-, Squash-, Badminton- oder Padelhallen, Eisfelder, Kletteranlagen, Beachfelder sowie Rollsportanlagen werden dagegen häufig in der näheren Region genutzt. Einzig für die Nutzung von Langlaufloipen, Schlittelwegen oder Schneeschuhrouuten unternehmen die Zürcherinnen und Zürcher in aller Regel eine längere Reise. Bei der Nutzung von Mountainbikeinfrastruktur, Winterwanderwegen oder der freien Natur wird häufig von Fall zu Fall entschieden, wo man die Infrastruktur aufsuchen möchte.

A 7.1: Sportorte und Nutzung der Sportinfrastruktur im Kanton Zürich (in % der Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 2919.

T 7.1: Anteil der Bevölkerung, welcher die betreffende Sportinfrastruktur mehrmals pro Jahr benutzt (in %)

	Kanton Zürich	Stadt Zürich	Stadt Winterthur	Zürich Land
freie Natur	68	66	73	68
zu Hause	53	55	57	52
signalisierte Wanderwege	45	47	49	43
Bergbahnen, Skilifte	29	30	27	29
See- und Flussbäder	30	40	25	27
private Fitness- und Sportcenter	33	38	31	32
Hallenbäder	24	30	22	22
Freibäder	25	29	29	24
Turn- und Sporthallen	20	19	17	21
signalisierte Velorouten	21	19	26	21
signalisierte Winterwanderwege	15	14	15	15
Vita-Parcours	13	13	14	13
andere Aussenanlagen und Sportplätze	13	16	12	12
Eisfelder und Kunsteisbahnen	6	5	5	5
Fussballplätze	8	8	8	9
Laufstrecken, Finnenbahnen	9	14	10	7
Tennisplätze	8	10	4	7
Langlaufloipen	6	6	5	6
Sport-, Bewegungsräume im Wohnumfeld	8	9	6	7
Squash-, Badminton-, Padelhallen	5	7	5	4
signalisierte Mountainbikewege	7	6	6	7
signalisierte Schlittelwege	3	4	4	2
Kletter-, Boulderanlage	5	7	6	4
Mountainbike-Trail, Downhill-Piste	5	6	3	5
signalisierte Schneeschuhrouen	4	4	4	4
Outdoor-Fitnessanlagen, Streetworkout	5	7	5	4
Sportmöglichkeiten auf Schulhausareal	5	7	6	5
Tennishallen	4	5	4	3
Beachvolleyballfeld, Beachsoccerfeld	2	2	3	2
Angebote, Infrastruktur durch Arbeitgeber	3	4	4	3
Pumptracks	2	2	2	2
Skillspark, Sprunganlagen	1	1	3	1
Sport-, Bewegungsangebote zum Mitmachen	1	1	2	2
Rollsport-, Inline-, Skateranlagen	0	1	1	1
BMX- und Bikeanlagen	1	1	0	1

Anmerkung: Aufgeführt ist der Anteil der Personen, die die entsprechende Infrastruktur mindestens mehrmals pro Jahr nutzen (blau eingefärbt in der Abbildung 7.1). Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2919; Stadt Zürich: 926; Stadt Winterthur: 835; Zürich Land (Restkanton): 1158.

T 7.2: Ort der Nutzung verschiedener Sportinfrastrukturen im Kanton Zürich (Anteil an allen Nutzenden der entsprechenden Infrastruktur in %)

	Wohn- gemeinde	nähere Region	anderer Ort	unter- schiedlich
freie Natur	37	21	4	38
See- und Flussbäder	39	41	5	15
private Fitness- und Sportcenter	54	37	5	4
Hallenbäder	39	42	8	11
Freibäder	46	34	6	14
Turn- und Sporthallen	50	31	10	9
signalisierte Winterwanderwege	3	10	41	46
Vita-Parcours	59	29	4	8
andere Aussenanlagen und Sportplätze	43	32	5	20
Eisfelder und Kunsteisbahnen	26	51	14	9
Fussballplätze	49	31	6	14
Laufstrecken, Finnenbahnen	60	25	6	9
Tennisplätze	42	41	8	9
Langlaufloipen	3	8	58	31
Sport-, Bewegungsräume im Wohnumfeld	72	16	4	8
Squash-, Badminton-, Padelhallen	25	52	12	11
signalisierte Mountainbikewege	4	34	15	47
signalisierte Schlittelwege	1	7	57	35
Kletter-, Boulderanlage	26	50	10	14
Mountainbike-Trail, Downhill-Piste	9	32	20	39
signalisierte Schneeschnellrouten	0	9	50	41
Outdoor-Fitnessanlagen, Streetworkout	51	25	9	15
Sportmöglichkeiten auf Schulhausareal	69	22	2	7
Tennishallen	28	61	4	7
Beachvolleyballfeld, Beachsoccerfeld	24	48	14	14
Angebote, Infrastruktur durch Arbeitgeber	32	32	31	5
Pumptracks	28	50	11	11
SkillsPark, Sprunganlagen	21	43	22	14
Sport-, Bewegungsangebote zum Mitmachen	32	26	15	27
Rollsport-, Inline-, Skateranlagen	30	44	9	17
BMX- und Bikeanlagen	24	30	27	19

Anmerkung: Antworten auf die Frage «Wo benutzen Sie diese Infrastruktur in der Regel?» Anzahl Befragte: je nach Infrastruktur zwischen 57 und 2041.

Bei der Art und Weise wie man den Weg ins Training oder zum Sporttreiben zurücklegt, hat sich seit 2020 nur wenig geändert. Ein Viertel entscheidet je nach Situation, welches Transportmittel man wählt (vgl. Tabelle 7.3). Dieser Anteil hat sich in den letzten sechs Jahren leicht reduziert. Daneben ist das Zufussgehen sowie die motorisierte Variante bei je einem guten Fünftel die präferierte Wahl. 16 Prozent fahren mit dem Velo zum Sport, 13 Prozent nehmen die öffentlichen Verkehrsmittel. Wie bereits 2020 nutzen die Zürcherinnen und Zürcher die öffentlichen Verkehrsmittel etwas häufiger, Auto oder Motorrad hingegen etwas seltener als die Schweizer Bevölkerung.

T 7.3: Transportmittel für den Weg ins Training oder zum Sporttreiben (Anteil an Personen, welche in den letzten 12 Monaten eine Sportinfrastruktur genutzt haben, in %)

	Kanton Zürich	Schweiz
zu Fuss	23	24
mit dem Velo	16	14
mit öffentlichen Verkehrsmitteln	13	9
motorisiert (Auto, Motorrad)	21	25
unterschiedlich: mal so, mal so	25	25
anderes	2	3
Anzahl Befragte	2792	13849

Schliesslich wurde auch nach der Tageszeit gefragt, zu welcher man normalerweise Sport treibt. Am häufigsten wird noch immer der Abend genannt, gefolgt vom Nachmittag und Morgen (vgl. Tabelle 7.4). Im Vergleich zu 2020 hat der Nachmittag weiter an Popularität gewonnen und mittlerweile den Morgen in der Beliebtheitskala überholt. Auch über Mittag wird im Kanton Zürich im Zeitvergleich – aber auch im Vergleich mit der Schweizer Bevölkerung – etwas häufiger trainiert, wohingegen der Abend seit 2014 immer mehr an Beliebtheit einbüsst. Ansonsten unterscheiden sich die Sportzeiten im Kanton Zürich nicht stark von den Sportzeiten in der restlichen Schweiz.

T 7.4: Tageszeit, an der Sport getrieben wird (in % aller Personen, die sportlich aktiv sind)

	2014	2020	2026
am frühen Morgen	8	13	14
am Morgen	31	27	28
über den Mittag	11	11	13
am Nachmittag	23	24	29
am Abend	55	47	45
in der Nacht	1	2	2
unterschiedlich: mal so, mal so	13	24	23
Anzahl Befragte (nur Sporttreibende)	2158	2470	2546

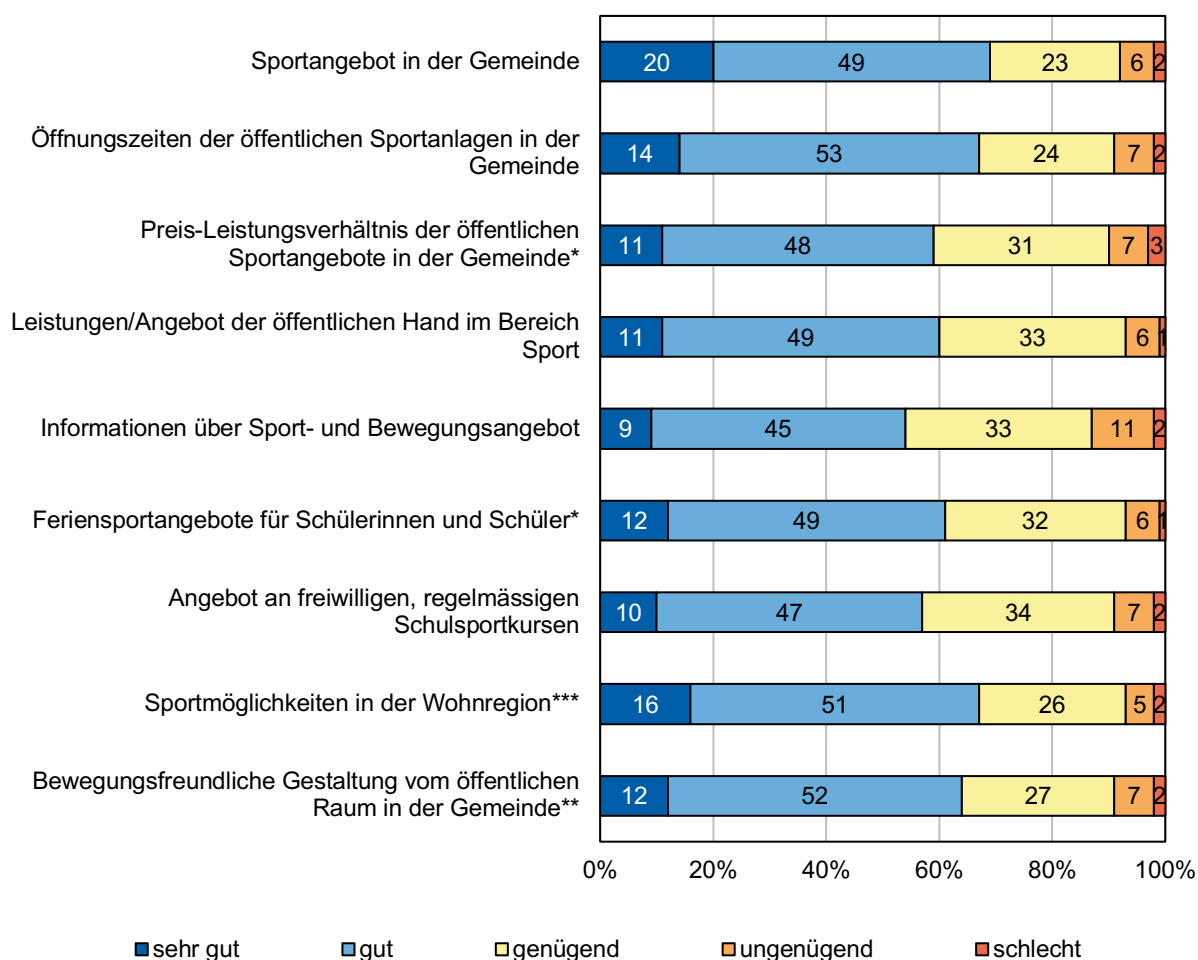
Anmerkung: Antworten aller Sporttreibenden auf die Frage «Zu welcher Tageszeit treiben Sie in der Regel Sport?» Es konnten mehrere Tageszeiten angegeben werden, weshalb sich die Werte nicht auf 100 Prozent addieren.

8. Einschätzung von Infrastruktur und Dienstleistungen

Wie in den Vorjahren wurden die Befragten gebeten, Einschätzungen und Bewertungen zu den Sportmöglichkeiten und -dienstleistungen in ihrer Wohngemeinde oder im Kanton Zürich abzugeben.

Wie die Abbildung 8.1 zeigt, ist die Bevölkerung des Kantons Zürich mit den aufgeführten Sportangeboten und Sportdienstleistungen sehr zufrieden. Alle Bereiche erhalten von mindestens der Hälfte der Zürcherinnen und Zürcher das Prädikat «gut» oder «sehr gut». Besonders gute Werte erzielen das Sportangebot in der Gemeinde, die Sportmöglichkeiten in der Wohnregion sowie die Öffnungszeiten der öffentlichen Sportanlagen in der Gemeinde. Vergleichsweise kritisch werden die Informationen über Sport- und Bewegungsangebot beurteilt.

A 8.1: Bewertung von Sportangeboten und Sportdienstleistungen



Anmerkung: Anzahl Befragte: zwischen 718 und 2188. *ohne Stadt Winterthur; **ohne Stadt Zürich; ***ohne Städte Winterthur und Zürich. Zur besseren Lesbarkeit werden die Bewertungen in Kurzform wiedergegeben. Die Originalformulierung kann der Tabelle A.1 im Anhang entnommen werden.

Für Vergleiche über die Zeit sowie zwischen den verschiedenen Regionen und Siedlungsgebieten wurde aus den Bewertungen in Abbildung 8.1 der Mittelwert berechnet. In Tabelle 8.1 wird zunächst deutlich, dass sich die Einschätzungen zwischen 2020 und 2026 praktisch nicht geändert haben und nur sehr minimale Veränderungen ersichtlich sind.

T 8.1: Bewertung von Sportangeboten und Sportdienstleistungen, im Zeitvergleich

	Bewertung (Mittelwert)	Veränderung 2020-2026	Anteil «weiss nicht / keine Antwort» (in %)
Sportangebot in der Gemeinde	3.8	-0.1	3.8
Öffnungszeiten der öffentlichen Sportanlagen in der Gemeinde	3.7	0.0	6.2
Preis-Leistungsverhältnis öffentlicher Sportangebote in Gemeinde*	3.6	0.1	6.8
Leistungen/Angebot der öffentlichen Hand im Bereich Sport	3.6	0.0	8.3
Informationen über Sport- und Bewegungsangebot	3.5	0.1	6.7
Ferisportangebote für Schülerinnen und Schüler*	3.6	0.0	9.4
Angebot an freiwilligen, regelmässigen Schulsportkursen	3.6	0.1	11.3
Sportmöglichkeiten in der Wohnregion***	3.7	-0.1	3.9
Bewegungsfreundliche Gestaltung vom öffentlichen Raum in der Gemeinde**	3.7	0.1	4.4

Anmerkung: Anzahl Befragte: 2026: zwischen 718 und 2188; 2020: zwischen 700 und 2134. In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht. *ohne Stadt Winterthur; **ohne Stadt Zürich; ***ohne Städte Winterthur und Zürich. Zur besseren Lesbarkeit werden die Bewertungen in Kurzform wiedergegeben. Die Originalformulierung kann der Tabelle A.1 im Anhang entnommen werden.

Die Bewertung des Sportangebots in der Gemeinde wurde noch etwas detaillierter analysiert und in Tabelle 8.2 nach verschiedenen geographischen Kennzahlen aufgeschlüsselt. In der Stadt Zürich sowie in der Region Winterthur/Andelfingen ist man besonders zufrieden mit dem Sportangebot in der Gemeinde. Zudem zeigt sich, dass mit steigender Gemeindegrösse und zunehmendem Urbanisierungsgrad das Angebot besser bewertet wird. Diese Befunde konnten in einem ähnlichen Umfang bereits vor sechs Jahren festgestellt werden.

Wie in den früheren Erhebungen wurde die Bevölkerung auch gefragt, ob in ihrer Region bestimmte Sportangebote oder Infrastrukturen ausgebaut oder verbessert werden müssten. Die entsprechenden Ergebnisse sind in Abbildung 8.2 dargestellt. Wie vor sechs Jahren wird bei den Hallenbädern der grösste Bedarf ausgemacht, gefolgt von den Turn- und Sporthallen und dem Angebot von Sportvereinen. Obwohl sich an der Reihenfolge der ersten 10 Plätze praktisch nichts geändert hat, macht die Bevölkerung bei der Mehrheit der Angebote oder Infrastrukturen einen grösseren Handlungsbedarf als 2020 aus. Insbesondere wird trotz rückläufiger Zahlen bei der Ausübung von Schwimmen bei den Hallenbädern, aber auch bei den Frei-, See- und Flussbädern, Optimierungspotential geortet. Der Rückgang beim Schwimmen könnte also nicht nur auf ein geringeres Interesse, sondern auch auf wahrgenommene Defizite bei der Infrastruktur zurückzuführen sein.

T 8.2: Bewertung des Sportangebotes in der Wohngemeinde nach Region, Gemeindegrösse und Siedlungsart

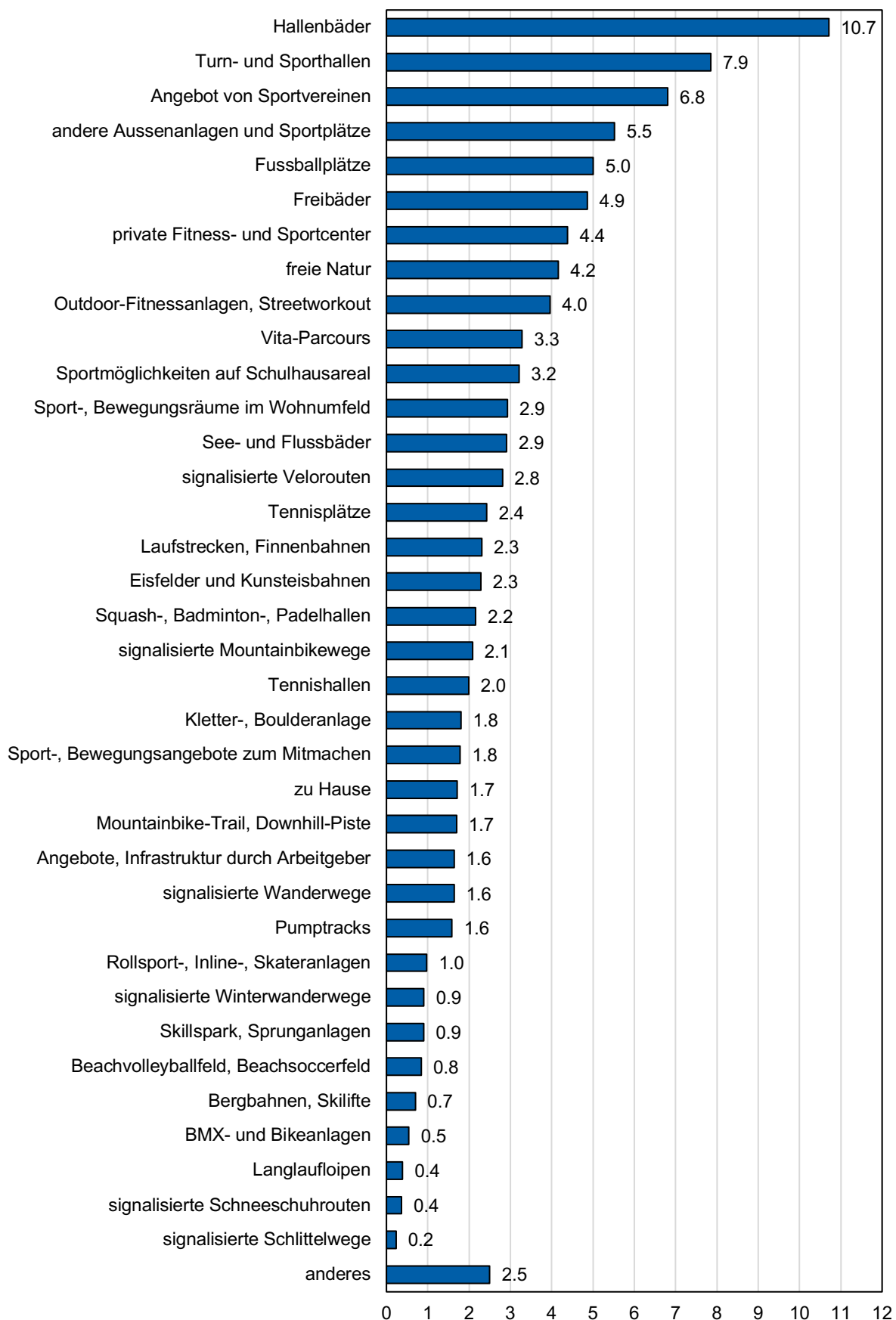
	Bewertung (Mittelwert)	Anzahl Befragte
<i>Bezirke</i>		
Affoltern/Dietikon	3.6	100
Winterthur/Andelfingen	3.8	811
Bülach/Dielsdorf	3.6	156
Hinwil/Pfäffikon	3.6	125
Horgen*	3.9	94
Meilen*	3.6	73
Uster	3.6	107
Zürich	4.2	722
<i>Gemeindegrösse</i>		
bis 5000 Einwohnende	3.5	113
5000 bis 9'999 Einwohnende	3.5	201
10'000 bis 99'999 Einwohnende	3.8	409
über 100'000 Einwohnende	4.1	1465
<i>Siedlungsart</i>		
städtisch	3.9	1972
intermediär	3.6	194
ländlich*	3.5	22
Gesamt	3.8	2188

Anmerkung: In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht. Die Aufteilung in verschiedene Raumeinheiten (Bezirke/Regionen und Siedlungsart) entspricht der Klassifikation des Bundesamts für Statistik. *Wegen der geringen Fallzahl sind die Angaben mit Vorsicht zu interpretieren und wurden grau markiert.

Wenn wir bei der Einschätzung der Sportangebote und Sportinfrastruktur das Verbesserungspotential mit der Zahl der jährlichen Nutzenden ins Verhältnis setzen, so erhalten wir die in Abbildung 8.3 dargestellte Portfolio-Analyse. Besonders positiv fällt auf, dass sich die Zürcher Bevölkerung mit den am häufigsten genutzten Sportmöglichkeiten zufrieden zeigt und der Wunsch nach Ausbau oder Verbesserungen entsprechend gering ist. Am deutlichsten ist dies bei der freien Natur sichtbar, aber auch die Sportmöglichkeiten zu Hause und die signalisierten Wanderwege werden von über 40 Prozent der Zürcherinnen und Zürcher regelmässig genutzt, weniger als 5 Prozent sehen in diesen Bereichen aber Optimierungspotential.

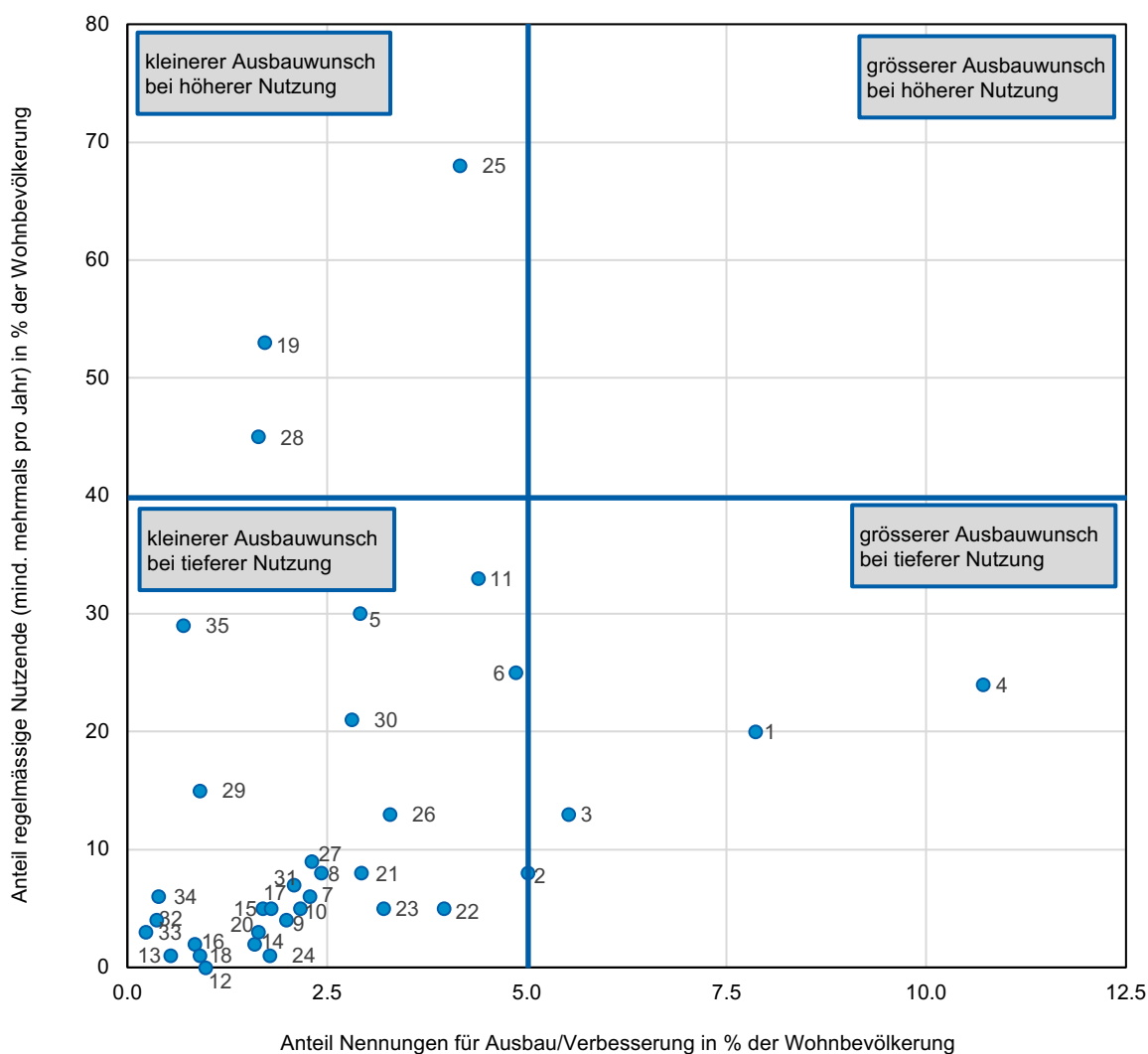
Anders sieht es bei den Hallenbädern, den Turn- und Sporthallen sowie den anderen Aussenanlagen und Sportplätzen aus. Zwischen 13 und 25 Prozent der Zürcherinnen und Zürcher nutzen diese Sportorte regelmässig, gleichzeitig spricht sich ein relativ hoher Anteil von über 5 Prozent der Bevölkerung für einen Ausbau oder Optimierungen aus. Auch ein Blick auf weniger oder nur von speziellen Bevölkerungsgruppen genutzte Infrastrukturen kann zu wertvollen Einsichten führen. So werden beispielsweise Sportmöglichkeiten zum Mitmachen von lediglich 1 Prozent genutzt, doppelt so viele sehen hier aber Optimierungspotential. Auch bei Outdoor-Fitness- und Streetworkout-Anlagen ist der Verbesserungswunsch im Verhältnis zur Nutzung auffallend hoch.

A 8.2: Angebote und Infrastruktur, welche in der Region ausgebaut oder verbessert werden müssen (Nennungen in % der Wohnbevölkerung ab 15 Jahren)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 2830.

A 8.3: Portfolio der Sportangebote und Sportinfrastruktur: Anteil Nennungen in der Wohnbevölkerung für Ausbau oder Verbesserung (x-Achse) vs. Anteil regelmässige Nutzende (y-Achse)



1	Turn- und Sporthallen	13	BMX- und Bikeanlagen	25	Freie Natur
2	Fussballplätze	14	Pumptracks	26	Vita-Parcours
3	andere Aussenanlagen, Sportplätze	15	Mountainbike-Trail, Downhill-Piste	27	Laufstrecken, Finnenbahnen
4	Hallenbäder	16	Beachvolleyballfeld, Beachsoccerfeld	28	signalisierte Wanderwege
5	See- und Flussbäder	17	Kletter-, Boulderanlage	29	signalisierte Winterwanderwege
6	Freibäder	18	Skillspark, Sprunganlagen	30	signalisierte Velorouten
7	Eisfelder und Kunsteisbahnen	19	zu Hause (Wohnung, Haus, Garten)	31	signalisierte Mountainbikewege
8	Tennisplätze	20	Angebote, Infrastruktur durch Arbeitgeber	32	signalisierte Schneeschuhrouen
9	Tennishallen	21	Sport-, Bewegungsräume im Wohnumfeld	33	signalisierte Schlittelwege
10	Squash-, Badminton-, Padelhallen	22	Outdoor-Fitnessanlagen, Streetworkout	34	Langlaufloipen
11	private Fitness- und Sportcenter	23	Sportmöglichkeiten auf Schulhausareal	35	Bergbahnen, Skilifte
12	Rollsport-, Inline-, Skateranlagen	24	Sport-, Bewegungsangebot z. Mitmachen		

Anmerkung: Anzahl Befragte: 2919.

9. Sportförderung

Um die Bedeutung der Sportförderung im Vergleich zu anderen Bereichen abschätzen zu können, wurde wie bereits 2014 und 2020 die Frage gestellt, welchen Anteil man für die Bereiche Kultur, Soziales und Sport spenden würde, wenn man einen fiktiven Betrag von 1000 CHF zur Verfügung hätte. Die durchschnittliche Verteilung ist in Tabelle 9.1 ersichtlich und zeigt, dass der Bereich Soziales mit 380 CHF am meisten Geld erhalten würde und der Sport an zweiter Stelle mit 356 CHF folgt. Dem Sport wird somit wieder etwas mehr Geld zugesprochen als 2020. Der Verteilschlüssel der Zürcher Bevölkerung deckt sich ziemlich gut mit jener der Gesamtschweiz. Von den Zürcherinnen und Zürichern erhält der Sport nur minim weniger (Schweiz: 368 CHF), der Bereich Soziales dafür etwas mehr Geld (Schweiz: 363 CHF).

T 9.1: Verteilschlüssel der Spenden für die Bereiche Kultur, Soziales und Sport im Umfang von 1000 Franken (Durchschnitt der Beträge in CHF für die entsprechenden Bereiche)

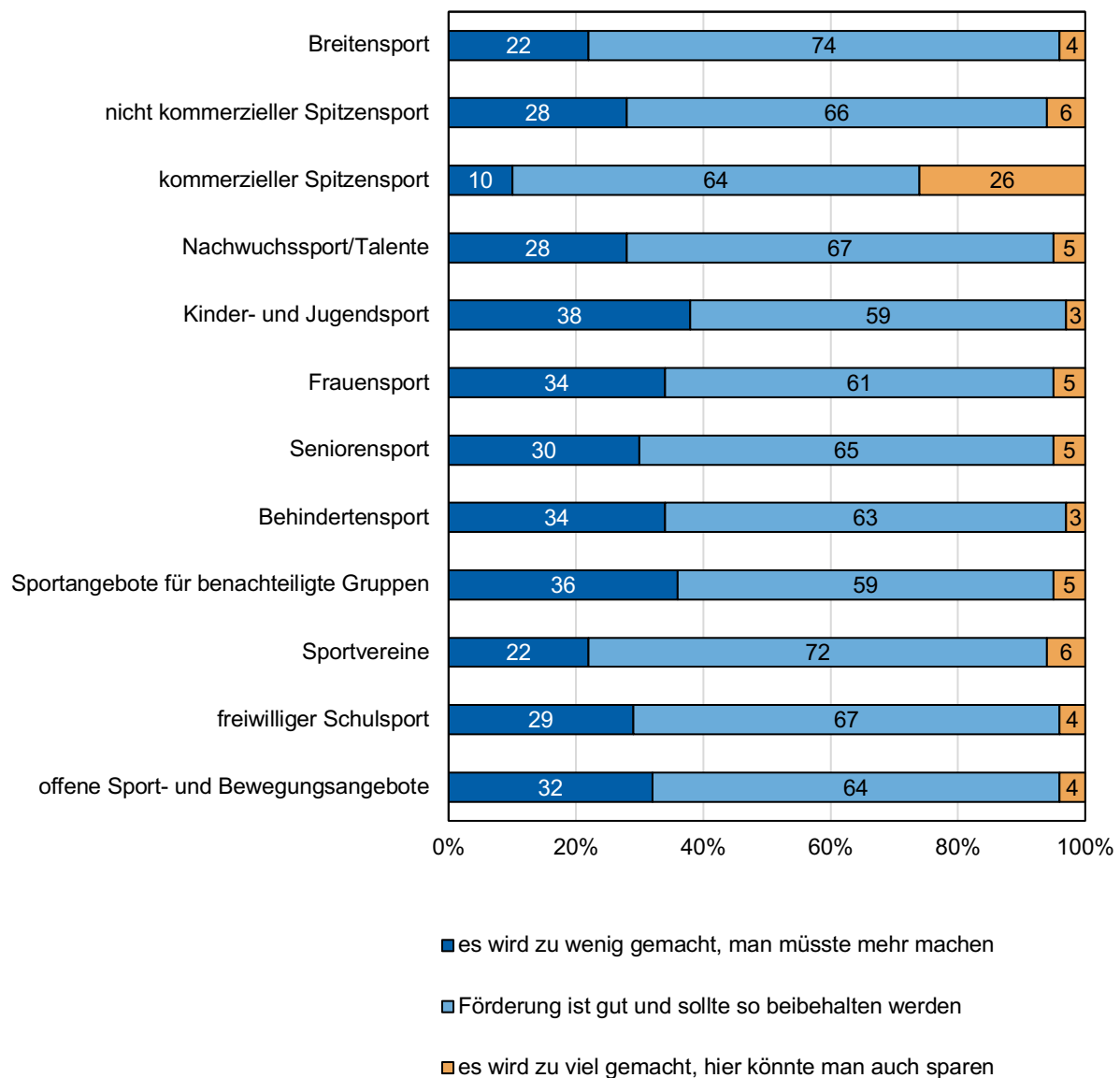
	2014	2020	2026
Kultur	264	250	264
Soziales	396	415	380
Sport	340	335	356
Anzahl Befragte	1825	2818	2829

Anmerkung: Antwort auf die Frage: «Wenn Sie 1000 Franken für die Bereiche Kultur, Soziales oder Sport spenden könnten: Wie viel Geld würde jeder dieser Bereiche von Ihnen erhalten?»

Wie die Sportförderung in verschiedenen Bereichen wahrgenommen wird, ist in Abbildung 9.1 ersichtlich. Insgesamt zeigt sich ein sehr erfreuliches Bild: Die Mehrheit der Menschen im Kanton Zürich ist mit der bestehenden Förderung in allen Bereichen zufrieden und spricht sich dafür aus, diese in ihrer jetzigen Form beizubehalten. Zu den Bereichen, bei denen die Bevölkerung noch etwas mehr Ausbaupotential ortet, gehören der Kinder- und Jugendsport, Sportangebote für benachteiligte Gruppen sowie der Frauen- und Behindertensport. Etwas kritischer sieht man die Förderung beim kommerziellen Spitzensport, hier votiert rund ein Viertel dafür, dass man auch weniger machen könnte.

Die Zufriedenheit mit der Sportförderung präsentiert sich recht ähnlich wie vor sechs Jahren. Einzig beim Frauen- und beim Seniorensport sind heute etwas mehr Menschen der Meinung, dass hier zu wenig gemacht wird und man mehr machen müsste. Beim Nachwuchssport ist die Zufriedenheit mit der aktuellen Sportförderung in den letzten sechs Jahren hingegen deutlich gestiegen. Wie 2020 liegt die Zufriedenheit mit dem Ist-Zustand im Kanton Zürich in allen Bereichen etwas über dem nationalen Schnitt.

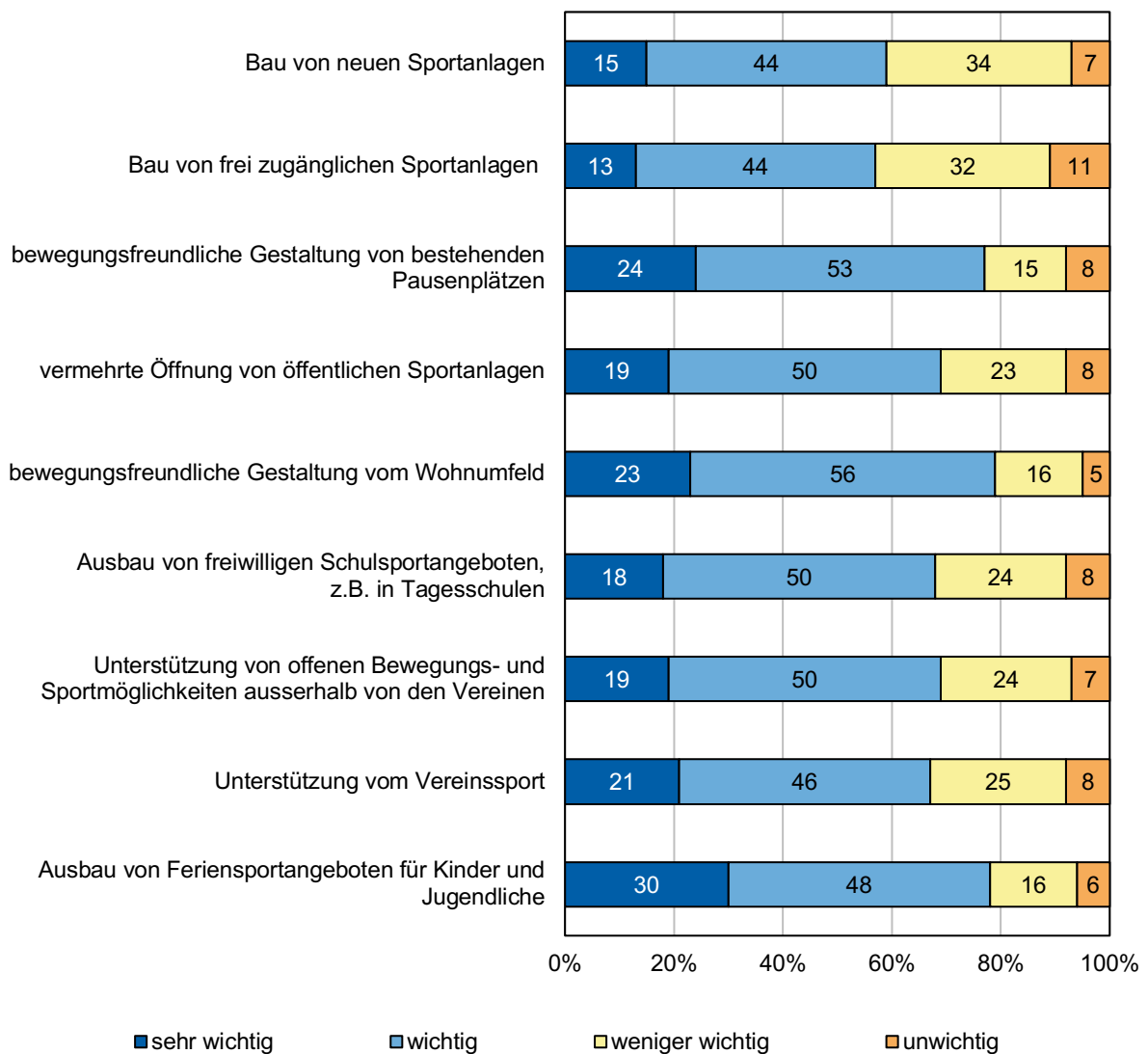
A 9.1: Einschätzung der Sportförderung im Kanton Zürich (in % der Wohnbevölkerung)



Anmerkung: Anzahl Befragte: zwischen 2581 und 2637.

Welche Massnahmen und Forderungen der Bevölkerung im Kanton Zürich besonders wichtig sind, ist in Abbildung 9.2 dargestellt. In dieser Abbildung handelt es sich um die Anliegen der Zürcher Bevölkerung ohne die in der Stadt Zürich oder in Winterthur lebenden Menschen, deren Einschätzungen in den beiden Städte-Berichten zu finden sind. Höchste Priorität genießt der Ausbau von Feriensportangeboten für Kinder und Jugendliche sowie die bewegungsfreundliche Gestaltung von Pausenplätzen und des Wohnumfelds. Insgesamt werden aber alle sportpolitischen Forderungen von mindestens der Hälfte der Kantonsbevölkerung als sehr wichtig oder wichtig eingestuft.

A 9.2: Wichtigkeit der Umsetzung verschiedener Forderungen in der Gemeinde oder Region



Anmerkung: Anzahl Befragte: Je nach Forderung nehmen zwischen 729 und 737 eine Wichtigkeitseinschätzung vor. Den Bewohnern der Städte Zürich und Winterthur wurden etwas andere Fragen gestellt, welche in den jeweiligen Städteberichten zu finden sind. Zur besseren Lesbarkeit werden die Forderungen in Kurzform wiedergegeben. Die Originalformulierung kann der Tabelle A.2 im Anhang entnommen werden.

Wie Tabelle 9.2 verdeutlicht, sind diese Einschätzungen über die Zeit sehr stabil und auch breit abgestützt: Die Bedeutung der verschiedenen in Abbildung 9.2 aufgeführten Massnahmen und Forderungen variiert kaum zwischen 2020 und 2026 und wird von beiden Geschlechtern und über alle Altersgruppen hinweg sehr ähnlich beurteilt. Frauen wünschen sich etwas häufiger eine Unterstützung von offenen Bewegungs- und Sportangeboten ausserhalb von Vereinen. Bei der jüngeren Bevölkerung hat der Bau von neuen und frei zugänglichen Sportanlagen sowie die vermehrte Öffnung öffentlicher Sportanlagen eine höhere Priorität.

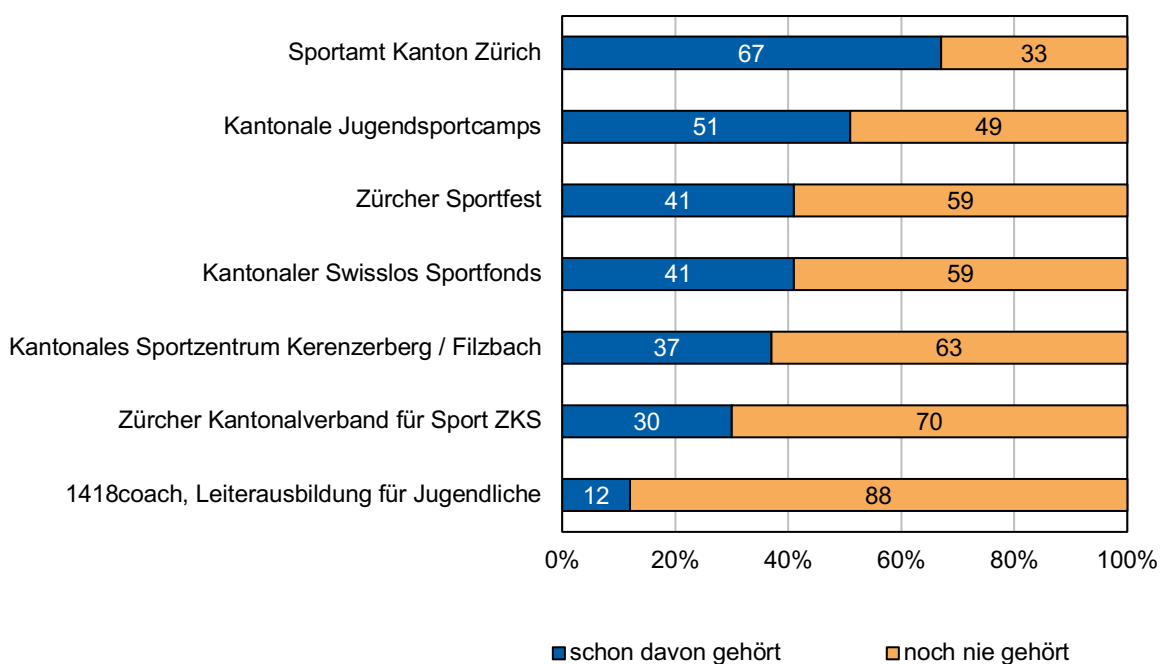
T 9.2: Wichtigkeit der Umsetzung verschiedener Forderungen, im Zeitvergleich und nach Geschlecht und Alter (arithmetisches Mittel auf einer Skala von 1 (unwichtig) bis 4 (sehr wichtig))

	Bau von neuen Sportanlagen	Bau von frei zugänglichen Sportanlagen	bewegungsfreundliche Gestaltung von bestehenden Pausenplätzen	vermehrte Öffnung von öffentlichen Sportanlagen	bewegungsfreundliche Gestaltung vom Wohnumfeld	Ausbau von freiwilligen Schulsportangeboten, z.B. in Tagesschulen	Unterstützung von offenen Bewegungs- und Sportmöglichkeiten ausserhalb von den Vereinen	Unterstützung vom Vereinssport	Ausbau von Feriensportangeboten für Kinder und Jugendliche
Zeitvergleich									
Total 2026	2.7	2.6	2.9	2.8	3.0	2.8	2.8	2.8	3.0
Total 2020	2.6	2.6	3.0	2.8	3.0	2.8	2.9	2.9	3.1
Geschlecht									
Frauen	2.6	2.6	3.0	2.8	3.0	2.8	2.9	2.8	3.0
Männer	2.7	2.6	2.9	2.8	2.9	2.7	2.7	2.8	3.0
Alter									
15 bis 29	2.8	2.9	2.8	3.0	3.0	2.6	2.8	2.8	2.9
30 bis 44	2.8	2.7	3.0	3.0	3.1	2.9	3.0	2.8	3.2
45 bis 59	2.7	2.6	3.0	2.8	3.0	2.8	2.8	2.8	3.0
60+	2.5	2.3	2.8	2.6	2.8	2.7	2.6	2.7	3.0

Anmerkung: Anzahl Befragte: 2026: zwischen 729 und 737; 2020: zwischen 700 und 719. Den Bewohnern der Städte Zürich und Winterthur wurden etwas andere Fragen gestellt, welche in den jeweiligen Städteberichten zu finden sind. Zur besseren Lesbarkeit werden die Forderungen in Kurzform wiedergegeben. Die Originalformulierung kann der Tabelle A.2 im Anhang entnommen werden.

Wie bekannt verschiedene Sportangebote und Fördereinrichtungen bei der Bevölkerung des Kantons Zürich sind, ist zum Schluss in Abbildung 9.3 ersichtlich. Die höchste Bekanntheit geniesst das Sportamt des Kantons, welches bei zwei Dritteln der Zürcherinnen und Zürcher bekannt ist. Die Hälfte der Menschen im Kanton kennt die kantonalen Jugendsportcamps und je 41 Prozent haben schon vom Zürcher Sportfest oder dem kantonalen Swisslos Sportfonds gehört. Die 1418coach-Ausbildung ist hingegen nur bei 12 Prozent der Bevölkerung bekannt. Im Vergleich zu 2020 gibt es keine grossen Verschiebungen. Das kantonale Sportzentrum Kerenzerberg ist heute etwas weniger (-6 Prozentpunkte), das Zürcher Sportfest hingegen etwas mehr bekannt (+6 Prozentpunkte) als noch vor sechs Jahren.

A 9.3: Bekanntheit verschiedener Sportangebote und Einrichtungen der Sportförderung im Kanton Zürich



Anmerkung: Anzahl Befragte: zwischen 736 und 740. Den Bewohnern der Städte Zürich und Winterthur wurde diese Frage nicht gestellt.

10. Untersuchungsmethode und Stichprobe

Die Erhebung «Sport Kanton Zürich 2026» wurde wie 2020 und wie die Gesamtstudie «Sport Schweiz» als Mixed-Mode-Befragung durchgeführt. Die Befragten konnten wählen, ob sie an der Studie mittels eines computergestützten Telefoninterviews (CATI) oder über einen Online-Selbstaussfüller (computergestütztes Web-Interview (CAWI)) teilnehmen wollten. Nach den guten Erfahrungen aus dem Jahr 2020 sollte die Mixed-Mode-Befragung der sinkenden Erreichbarkeit und Teilnahmebereitschaft bei telefonischen Befragungen entgegenwirken.

Das Schweizer Sportobservatorium erstellte den Fragebogen in Anlehnung an frühere Erhebungen in enger Kooperation mit den Trägern und Partnern der Studie. Im Sinne der Vergleichbarkeit wurde versucht, möglichst wenig an den Fragen zu ändern. Gleichzeitig wurden auch einige neue Themen in die Befragung aufgenommen. Das Sportamt des Kantons Zürich steuerte eigene Fragen zur Sportförderung und zur Infrastruktur bei. Für die Durchführung der Erhebung war wie bereits in den früheren Jahren YouGov Schweiz (ehemals LINK Institut) verantwortlich. Die Befragung wurde über sieben Monate von Februar bis August 2025 durchgeführt.

Mit Blick auf die Vergleiche über die Zeit ist eine Veränderung bei der Eingabe der Sportarten zu beachten (vgl. Kapitel 4). Trotz der Optimierung des CAWI-Fragebogens, wodurch eine intuitivere und übersichtlichere Erfassung der Sportarten erzielt werden konnte, kam es zu einer geringeren Anzahl an Nennungen von Sportarten. Die verstärkte Nutzung mobiler Endgeräte brachte es mit sich, dass aufgrund der kleineren Displays und der weniger komfortablen Eingabe etwas weniger Aktivitäten aufgeführt werden als am Desktop-Computer. Werden von den Sporttreibenden an Desktop-Computern durchschnittlich 4.0 Sportarten eingegeben, so sind es an mobilen Geräten nur 3.5 Sportarten.

Die Grundgesamtheit (Population), aus welcher die Basisstichprobe gezogen wurde, besteht aus allen in der Schweiz bzw. im Kanton Zürich wohnhaften Personen im Alter ab 15 Jahren, welche in deutscher, französischer oder italienischer Sprache befragt werden können. Wie bereits 2020 wurden auch Personen über 74 Jahren befragt. Alle Zielpersonen, welche nach dem Zufallsprinzip aus dem Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) des Bundesamts für Statistik gezogen wurden, erhielten zunächst einen Ankündigungsbrief vom Bundesamt für Sport BASPO. Da der Fokus der Erhebung auf der CAWI-Methode lag (CAWI-forced), enthielt das Schreiben neben den üblichen Studieninformationen auch die persönlichen Logindaten für den Einstieg in den Online-Fragebogen. Erst im Rahmen der zweiten Erinnerung wurden die Zielpersonen auch telefonisch kontaktiert. Insgesamt konnte eine gute Brutto-Ausschöpfung von 41 Prozent erreicht werden. Für ein Interview mussten die befragten Personen je nach Befragungsmethode und Stichprobe im Schnitt zwischen 24 und 33 Minuten aufwenden. Im Kanton Zürich wurden 2919 Personen befragt. 95 Prozent der befragten Zürcherinnen und Zürcher haben den Fragebogen online (CAWI) ausgefüllt.

Damit die aus mehreren Teilstichproben zusammengesetzte Stichprobe für die Wohnbevölkerung des Kantons Zürich repräsentativ ist, wurde eine Gewichtung eingeführt. Die vorliegenden Daten beruhen auf gewichteten Daten, wohingegen die Fallzahlen ungewichtet angegeben werden und sich auf die tatsächliche Zahl interviewter Personen beziehen.

Weitere Details zu den Methoden finden sich im Grundlagenbericht «Sport Schweiz 2026» (vgl. Markus Lamprecht, Rahel Bürgi, Hanspeter Stamm, Angela Gebert (2026): Sport Schweiz 2026: Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO.).

Anhang: Übersicht über die kantonalen Zusatzfragen

T A.1: Auswahl der kantonalen Zusatzfragen 1, Kurzform im Bericht und Änderungen gegenüber 2020 für Abbildung 8.1 und Tabelle 8.1

Fragestellung	Kurzform	Änderung gegenüber 2020 [#]
Wie beurteilen Sie ganz allgemein das Sportangebot in Ihrer Gemeinde?	Sportangebot in der Gemeinde	-
Wie beurteilen Sie die Öffnungszeiten der öffentlichen Sportanlagen in Ihrer Gemeinde?	Öffnungszeiten der öffentlichen Sportanlagen in der Gemeinde	-
Wie beurteilen Sie das Preis-Leistungsverhältnis der öffentlichen Sportangebote in Ihrer Gemeinde?*	Preis-Leistungsverhältnis öffentlicher Sportangebote in Gemeinde	-
Wie beurteilen Sie die Leistungen und das Angebot der öffentlichen Hand im Bereich Sport?	Leistungen/Angebot der öffentlichen Hand im Bereich Sport	-
Wie beurteilen Sie die Informationen über Sport- und Bewegungsangebote?	Informationen über Sport- und Bewegungsangebot	-
Wie beurteilen Sie die Feriensportangebote für Schüler:innen (Kurse und Lager)?*	Feriensportangebote für Schülerinnen und Schüler	-
Wie beurteilen Sie das Angebot an freiwilligen Schulsportkursen, die regelmässig stattfinden?	Angebot an freiwilligen, regelmässigen Schulsportkursen	-
Wie beurteilen Sie die Sportmöglichkeiten in Ihrer Wohnregion?***	Sportmöglichkeiten in der Wohnregion	... in der Umgebung?
Wie beurteilen Sie die bewegungsfreundliche Gestaltung des öffentlichen Raums in Ihrer Gemeinde?*	Bewegungsfreundliche Gestaltung vom öffentlichen Raum in der Gemeinde	-

Anmerkung: Fragen wurden 2026 und 2020 auf einer fünfstufigen Likert Skala beantwortet: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht. [#]Angegeben sind nur die geänderten Textstellen gegenüber 2020; Änderungen sind fett markiert; Ein «-» bedeutet keine Änderung. *Frage wurde an Personen der Stadt Winterthur nicht gestellt; ** Frage wurde an Personen der Stadt Zürich nicht gestellt; *** Frage wurde an Personen der Stadt Zürich und der Stadt Winterthur nicht gestellt.

T A.2: Auswahl der kantonalen Zusatzfragen 2, Kurzform im Bericht und Änderungen gegenüber 2020 für Abbildung 9.2 und Tabelle 9.2

Fragestellung	Kurzform	Änderung gegenüber 2020 [#]
Wie wichtig ist für Sie der Bau von neuen Sportanlagen?	Bau von neuen Sportanlagen	-
Wie wichtig ist für Sie der Bau von frei zugänglichen Sportanlagen wie Beachvolleyballplätzen, Ballspielfeldern, Trendsportanlagen etc.?	Bau von frei zugänglichen Sportanlagen	-
Wie wichtig ist für Sie die bewegungsfreundliche Gestaltung von bestehenden Pausenplätzen?	bewegungsfreundliche Gestaltung von bestehenden Pausenplätzen	-
Wie wichtig ist für Sie die vermehrte Öffnung von öffentlichen Sportanlagen?	vermehrte Öffnung von öffentlichen Sportanlagen	-
Wie wichtig ist für Sie die bewegungsfreundliche Gestaltung des Wohnumfelds?	bewegungsfreundliche Gestaltung vom Wohnumfeld	-
Wie wichtig ist für Sie der Ausbau von freiwilligen Schulsportangeboten, z.B. in Tagesschulen?	Ausbau von freiwilligen Schulsportangeboten, z.B. in Tagesschulen	-
Wie wichtig ist für Sie die Unterstützung von offenen Bewegungs- und Sportmöglichkeiten ausserhalb der Vereine?	Unterstützung von offenen Bewegungs- und Sportmöglichkeiten ausserhalb von den Vereinen	-
Wie wichtig ist für Sie die Unterstützung des Vereinssports?	Unterstützung vom Vereinssport	-
Wie wichtig ist für Sie der Ausbau von Feriensportangeboten für Kinder und Jugendliche?	Ausbau von Feriensportangeboten für Kinder und Jugendliche	-

Anmerkung: Die Fragen wurden 2026 und 2020 auf einer vierstufigen Likert Skala beantwortet: (4) sehr wichtig, (3) wichtig, (2) weniger wichtig, (1) unwichtig. [#]Angegeben sind nur die geänderten Textstellen gegenüber 2020; Änderungen sind fett markiert; Ein «-» bedeutet keine Änderung.